

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ im Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtig 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. R. H. Neuss. Expedition: Neuss, Neussstr. 1. Tel. 57.

Nr. 90. 1 Blatt.

Samstag, 23. April. (Georg.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Winkelaussstellungen und Scheinauszeichnungen. Im Justizministerialblatt (Nr. 15 vom 15. April) ist folgende allgemeine Verfügung vom 8. April 1910, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, enthalten. In den letzten Jahren hat das Unwesen der sogenannten wilden oder Winkelaussstellungen, deren wesentlicher Zweck darin besteht, Medaillen, Diplome und dergleichen gegen Entgelt ohne vorausgegangenen ernsthaften Wettbewerb zu erteilen, und im Zusammenhange damit der Gebrauch derartiger Scheinauszeichnungen durch Gewerbetreibende zur geschäftlichen Reklame einen erheblichen Umfang angenommen. An der nachdrücklichen Bekämpfung dieser Auswüchse, zu welcher die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 gegen den unlauteren Wettbewerb und des Strafgesetzbuches (§ 4 U. M. G. in Verbindung mit § 49 St.G.B., ferner § 63 St.G.B.) die Handhabe bieten, hat die Allgemeinheit ein lebhaftes Interesse. Die Staatsanwaltschaften haben daher, wenn in solchen Fällen von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen oder von Einzelpersonen ein strafrechtliches Einschreiten beantragt wird, regelmäßig von Verweisung auf den Weg der Privatklage Abstand zu nehmen, vielmehr die Beschuldigung sachlich zu erörtern und gegebenenfalls die öffentliche Klage zu erheben.

Ausland.

Was wird aus Abessinien? Sichere Nachrichten aus Abessinien besagen, daß sich bis jetzt die Enthronung der Kaiserin Taitu ohne nachfolgende Blinderungen und blutige Kämpfe vollzogen hat. Die Kaiserin hatte durch ihre Intrigen und Gewalttätigkeiten allgemeinen Unwillen erregt. Die Wendung trat ein, als sich der Gouverneur von Tigre, Degdamatsch Abate, mit seinen siegreichen Truppen — er hatte einen Aufstand im Norden des Reiches niedergeworfen — der Hauptstadt, Adis Abeba näherte. Die am Hofe versammelten Großen setzten sich mit ihm in Verbindung, und es wurde beschlossen, die Kaiserin abzuführen. Nachdem sich auch der Regent Ras Tassama ihnen angeschlossen hatte, gelang es durch geeignete Verteilung der Truppen in der Nähe der kaiserlichen Wohnung, den bewaffneten Anhang der Kaiserin in Schach zu halten und ihr selbst die Abdankung vorzuschreiben. Auf ihr Verlangen, mit ihren Truppen nach ihrer Heimat abziehen zu dürfen, wurde ihr erwidert, daß sie als Krankenpflegerin des Kaisers im Palast zu bleiben habe. Anfangs schien es, als ob ihr Bruder Ras Dije der Kaiserin zu Hilfe kommen würde. Neuere Nachrichten lauten jedoch dahin, daß Ras Dije zwar demnächst nach Adis Abeba kommen, sich hier aber der mächtigen Regierungspartei anschließen werde.

Gleichwohl ist es sehr fraglich, ob die Thronbesteigung des Enkels Meneliks aus seiner ersten Ehe, Lidj Jassu, ohne Unruhen und schwere Erschütterungen des äthiopischen Reiches vor sich gehen wird. Zu den Eifersüchteleien unter den Ras kommen alte Stammesfeindschaften, die bisher von der mächtigen Hand Meneliks niedergehalten wurden. Gefährlich erscheint namentlich der alte Gegensatz zwischen den Schoanern und den Gallas. Der Regus hatte im Anfang seiner Herrschaftsperiode die Gallas mit Waffengewalt niedergeworfen und sie schwören lassen, gegen ihn die Waffen nicht wieder zu erheben. Es soll sich nun unter den Gallas eine Bewegung zeigen, die darauf gerichtet ist, nach dem Tode des Regus einen Aufstand zu erregen.

Die augenblicklichen Machtverhältnisse in Adis Abeba wissen wohl, daß schwere innere Unruhen leicht auch Bedrohungen des Reichesbestandes von außen nach sich ziehen werden. Zweifelsfrei bleibt aber, ob sie klug und stark genug sind, um all der Schwierigkeiten Herr zu werden, die von der Kaiserin und ihrem Anhang, der Eifersucht unter den Großen, den alten Stammesfeindschaften und endlich von fremder Einmischung gegen barbarische Vorgänge im Innern drohen.

Dieses sachkundige und interessante Urteil aus dem Munde eines Deutschen in Buenos-Aires verdient auch bei uns alle Beachtung und ist wohl geeignet, unbegründete Vorurteile gegen die Ansiedlung von deutschen Rückwanderern aus Rußland in unsern Ostmarken zu zerstreuen. Man kann nur wünschen, daß es immer mehr gelingt, den russischen Rückstrom in unser heimatisches Bette zu lenken.

Von Nah und fern.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 22. April. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe nimmt zu der Einigung im Gebiet Groß-Berlin in folgender Erklärung Stellung:

Durch den heute voraussichtlich erfolgenden Abschluß eines Sondervertrages zwischen dem Verband der Berliner Baugeschäfte und den Berliner Arbeiterorganisationen erfährt die allgemeine Situation keine Aenderung. Daß der Berliner Verband bereit war, auf die vom Deutschen Arbeitgeberbund in Dresden beschlossenen Sicherungsbestimmungen zu einigen Paragrafen des alten Vertrags zu verzichten, also den alten Vertrag unverändert zu verlängern, war in den Kreisen der Bauarbeiter kein Geheimnis. Ob die Berliner, ohne Widerstand zu leisten, den Arbeitgeberorganisationen auch gestatten wollen, die Akkordarbeit von dem Arbeitsnachweis wie bisher zu bekämpfen, wird erst festzustellen sein, wenn der Sondervertrag im Wortlaut vorliegt. In den übrigen deutschen Arbeitergewerkschaften wird die Nachricht von dem Zustandekommen eines Sondervertrages in Berlin zwar lebhaft bedauert werden, aber die bisher glänzend bewährte Einmütigkeit nicht stören. Die am 15. April ausgesperrten 80 Prozent aller be-

schäftigten organisierten Arbeiter werden im Reiche nicht früher wieder eingestellt werden, bis die Gewerkschaftsführer sich bereit erklären, die zur praktischen Durchführung der abzuschließenden Verträge unerlässlichen Bestimmungen anzunehmen. Die Lohnfrage spielt bekanntlich in dem gegenwärtigen Kampfe zwischen den Zentralen keine Rolle, sie gehört zum Ressort der Unterverbände. Wo nicht schon in den letzten drei Jahren eine erhebliche Lohnerhöhung erfolgt ist und wo ihre Notwendigkeit, wie jetzt in Berlin, sich überzeugend nachweisen läßt, wird die lokale Arbeitgebererschaft diesen Umständen Rechnung tragen.

Berlin, 22. April. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und der gewerblichen Hilfsarbeiter, sowie der christliche Bauarbeiter-Verband sich mit dem Schiedspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch der Verband der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung dem Schiedspruch zugestimmt. Damit ist der Friede im Berliner Baugewerbe auf drei Jahre gesichert.

Für das Dachdeckergerwerbe ist der Tarif auch am 1. Mai ds. Js. abgelaufen. Zwecks Erneuerung des Vertrages haben zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Dachdeckermeister-Verbande und den Organisationen der Arbeitnehmer Verhandlungen stattgefunden, welche jedoch zu einer Einigung nicht geführt haben.

Infolgedessen wurde in der am 21. ds. Mts. in Dortmund stattgefundenen Versammlung des Dachdeckermeister-Verbandes beschlossen, die Geschäfte bis auf Weiteres zu schließen.

Der Verband, welcher dem Arbeitgeberbunde für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten angehört, schließt sich infolgedessen den Aussperrungsbeschlüssen desselben an.

Düsseldorf, 21. April. Die Verhandlungen zwischen dem Hofmarschallamt und der Gemeinde Benrath über den Ankauf des Benrather Schlosses und Parks stehen kurz vor dem Abschluß. Ein anderer Käufer kommt überhaupt nicht in Betracht. Der Kaufpreis wird sich zwischen 1 und 1½ Millionen halten.

Saarbrücken, 21. April. In Hausweiler erlachte der Wächter eines Neubaus einen Bergmann, der einige Baumaterialien stehlen wollte. Der Wächter ergriff eine Hade und schlug sie dem Dieb auf den Kopf. Der Letztere war auf der Stelle tot. Der Wächter wurde verhaftet.

Cöln, 20. April. Der Hauptvorstand des Allgemeinen Moselvereins beschloß in seiner letzten Sitzung, das diesjährige Moselfest am 10. Juli in Zeltingen zu begehen.

München, 21. April. Der Zentralvorstand des bayerischen Gastwirtsverbandes hat zur Regelung der Bierpreisfrage eine Resolution gefaßt, in der jede Bezugspreiserhöhung des Bieres vor dem 15. Mai 1910 deshalb zurückgewiesen wird, weil vor diesem Termin kein Bier aus höher verfeuertem Malz zum Ausfluß gelangt. Die Brauereien dürfen unter keinen Umständen mehr auf den bisherigen Lieferpreis schlagen, als die neue Steuer auf den hektoliter Bier ausmacht. In Niederbayern soll ein neuer Beschluß dahin gefaßt werden, daß mit dem 15. Mai eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Pfg. pro Liter unter obigen Gesichtspunkten vorgenommen wird. Sollten die Brauereien auf diese Vorschläge nicht eingehen, dann würden die Wirte gezwungen sein, mit dem Publikum gemeinsame Sache zu machen und jede Bierpreiserhöhung zu bekämpfen.

Geichtssaal.

Essen, 20. April. Die vielbesprochenen „schwarzen Listen“ des Zecheverbandes, die auch den Reichstag und Preussischen Landtag beschäftigt haben, bildeten den Gegenstand einer Zivilklage, die, wie kurz gemeldet, heute vor dem Essener Landgericht verhandelt wurde. Elf Bergleute, die im alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverband organisiert sind, klagten gegen den Zecheverband bezw. gegen seinen Vorstand auf Schadenersatz. Dem im Jahre 1908 gegründeten Zecheverband gehören mit wenigen Ausnahmen sämtliche Kohlenzechen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks an. Nach seinen Statuten bezweckt der Verband einen engen Zusammenschluß der im rheinisch-westfälischen Bergbaubezirk liegenden Zechen zur Wahrung gemeinsamer Interessen in Arbeiterfragen. Ferner will der Verband den von einem Ausstand betroffenen Mitgliedern eine Entschädigung gewähren. Für die Klage der Bergleute kommt in Betracht § 8 Absatz 2 der Statuten des Zecheverbandes. Der Absatz lautet: „Arbeiter, die vereinzelt unter Vertragsbruch die Arbeit auf einem Verbandswerk niedergelegt haben, dürfen während sechs Monate von einem andern Verbandswerk nicht angenommen werden. Hat eine Werksleitung erst nach der Annahme eines vertragsbrüchigen Arbeiters von dem Vertragsbruch erfahren, so hat sie seine Kündigung zu veranlassen, es sei denn, daß das nach dem Vertragsbruch begründete Arbeitsverhältnis schon länger als drei Monate besteht.“ In Ausführung dieser Bestimmung teilen die Verbandszechen die Namen der vertragsbrüchigen Arbeiter mit Angabe des Datums der Arbeitsniederlegung der Zentralstelle des Zecheverbandes mit, die den einzelnen Zechen alle Namen der kontraktbrüchigen Arbeiter vermittelt der sogenannten „schwarzen Listen“ regelmäßig übersendet oder wenigstens früher überliefert hat. Durch diese Maßnahmen fühlen sich die Kläger geschädigt und sie wollen erhebliche Vermögensschäden erlitten haben. Die Klageforderung schwankt zwischen 115 und 966 M. Die Kläger behaupten, nicht kontraktbrüchig geworden und trotzdem auf die „schwarze Liste“ gekommen zu sein. Infolge der im § 8 der Statuten des Zecheverbandes niedergelegten Bestimmungen hätten sie keine Arbeit oder doch wesentlich schlechter bezahlte Arbeit gefunden.

Ferner behaupten die Kläger, daß die Maßnahmen des Zecheverbandes gegen die §§ 113 und 146 Absatz 3 der Gewerbeordnung, und daß das System der „schwarzen Listen“ überhaupt gegen die gesetzlichen Vorschriften, namentlich gegen die guten Sitten verstoßen. Die Kläger, die durch Rechtsanwalt Dr. Herzfeld (Essen) vertreten werden, führen weiter aus, daß in einer Liste des Zecheverbandes vom 20. Juni 1908 nicht weniger als 3876 Bergleute, die angeblich kontraktbrüchig geworden sein sollen, verzeichnet waren. Den Zecheverband vertrat Rechtsanwalt Dr. Niemeyer (Essen). Die Beklagten behaupten zunächst, daß die Kläger sämtlich kontraktbrüchig geworden seien. Es handle sich im übrigen hier um eine Maßnahme, die man höchstens als eine Maßregel bezeichnen könne, die der Erziehung sowohl des verrufenen Arbeiters selbst, als der Arbeiter überhaupt dienen wolle. Es handle sich um den Ausfluß des notwendigen Schutzbedürfnisses sowohl der im Zecheverband organisierten Arbeitgeber, als auch der Allgemeinheit der Arbeitgeber gegen gewissenlose, die allgemeinen Interessen aufs Schwerste gefährdende Vertragsuntreue. Dieses Ziel müsse als ein großes und gemeinsames Ziel der Zecheverbände angesehen werden, das vom einzelnen aber nicht zu erreichen sei. Es müsse auch noch hervorgehoben werden, daß die Arbeiter ausdrücklich auf die Folgen eines eventuellen Kontraktbruchs hingewiesen würden. Im Bergrevier Dortmund 3 seien in einem Jahr allein 108 661 Zeigerschichten wegen willkürlichen Feiern registrier worden. Solche Zustände erheblichen Gegenmaßregeln. Das Gericht wies zwei Kläger mit ihren Ansprüchen ganz ab, bei den übrigen Klägern wurden die Forderungen auf Entschädigung für die ersten sechs Wochen nach ihrer Entlassung abgewiesen. Die Schadenersatzansprüche über diese Zeit hinaus wurden dem Grunde nach für berechtigt erklärt. Die Gründe werden in einer schriftlichen Urteilsbegründung niedergelegt werden. (R. B. 3.)

Luftschiffahrt.

Fernfahrt der drei Kölner Luftkreuzer nach Homburg.

Köln, 22. April. Die hier stationierten Luftschiffe 3, 2, M. 1 und P. 2 sind heute Vormittag gegen 11 Uhr zu einer Dauerfahrt mit dem Ziele Homburg v. d. S. aufgetrieben. Das Wetter war geklärt und die Windstärke hatte bedeutend nachgelassen. Die Führung des 3. hatte der Inspekteur der Verkestruppen, Generalleutnant von Lyncker, des M. 1 Hauptmann George und des P. 2 Hauptmann von Jena übernommen. Es fuhren mit beim M. 1 Ing. Mahr, beim P. 2 Oberleutnant Stelling, Ingenieur Ebersbach und Major Groß und beim Zeppelinballon Ingenieur Müller und Generalstabs-Offiziere. An der Spitze fuhr M. 1 und in kurzer Reihenfolge die beiden anderen Luftschiffe. Die Schiffe erreichten um 12 Uhr Bonn und um 12,50 Uhr bereits Neuwied.

Homburg v. d. S., 22. April. Auf dem Bahnhof standen mehrere Waggons mit Wasserstoffgas bereit zum Nachfüllen der Ballons. Ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 80 und ein per Eilzug von Frankfurt nach Homburg entsandtes Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 81 leisteten dabei die notwendige Hilfe. Auch die Frankfurter Feuerwehr war alarmiert und hatte die große Leiter mit zur Stelle gebracht, um eventuell Reparaturen an den Luftschiffhüllen vornehmen zu können.

Gegen 3 Uhr kamen die drei Luftschiffe in Sicht. Zuerst erschien über dem Landeplatz der Parsonal-Ballon, der sofort Anstalten machte, zu landen und in direkter Nähe des Kaiserpaars niederzulegen. Das Zeppelin-Luftschiff kreuzte daraufhin über der Stadt und fuhr über das Kaiserliche Schloß, die Erlöserkirche und die Kuranlagen, um dann zum Landungsplatz zurückzukehren. Da inzwischen auch der Großkische Militär-Ballon angekommen war, konnte Zeppelin nicht landen und unternahm eine zweite Fahrt über die Stadt Homburg. Der Großkische Militär-Ballon ging weit außerhalb des abgesperrten Platzes nieder und mußte durch Militärmannschaften in den eigentlichen Landeplatz hineingeschleppt werden. Als die beiden Ballons verankert waren, erschien auch Zeppelin wieder über dem Landeplatz und ging ohne fremde Hilfe mitten zwischen den beiden verankerten Fahrzeugen unter dem tosenden Jubel der Menge nieder.

Der Kaiser empfing die Führer der drei Luftschiffe und sprach ihnen seine volle Anerkennung über die Fahrt aus. Er erkundigte sich nach allen Details der Fahrt. Ursprünglich war die Rückfahrt auf heute nachmittag festgelegt; sie mußte aber unterbleiben, da sich kleine Reparaturen als notwendig erwiesen haben. Die Rückfahrt wird infolgedessen erst morgen früh angetreten werden. Um 1/6 Uhr verließ das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise den Landeplatz und fuhr ins Schloß zurück, von der vieltausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt.

Zeppelin-Passagierfahrten.

Friedrichshafen, 22. April. Die Passagierfahrten der Zeppelin-Luftschiffe beginnen zu Pfingsten. Zunächst sind mehrtägige Fahrten von Friedrichshafen und zurück geplant. Desgleichen im Juni und Juli von Düsseldorf aus, im August und September von Baden-Baden aus. Gelegentlich werden auch Zielfahrten und Fernfahrten veranstaltet, so von Friedrichshafen nach Baden-Baden, Luzern und Dresden.

Lokale Nachrichten.

Neuss, 22. April.

Der Neusser Turnverein von 1848 hält morgen Nachmittag 4 Uhr auf dem städtischen Turnplatz am Wasserwerk sein diesjähriges Sommer-Anturnen verbunden mit

Schauturnen ab. Sämtliche Abteilungen werden turnerische Vorführungen, als Freilübungen, vollstündl. Turnen und Spiele, zeigen. Wer Freude an körperlichen Übungen und an einem fröhlichen, turnerischen Treiben hat, möge morgen seine Schritte zum städtischen Turnplatz lenken. Zutritt für jedermann frei.

Bermessungsarbeiten. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die von Seiner Majestät dem Kaiser und König befohlene, unter Leitung des Chefs der Trigonometrischen und Topographischen Abteilung der Landesaufnahme stattfindenden Bermessungsarbeiten finden in diesem Jahre auch in dem Regierungsbezirk Düsseldorf statt. Zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens ist die Mitwirkung der Grundeigentümer und Einsassen, der Geistlichen, der Landesverwaltungsbehörden und Beamten, sowie der Forstbeamten erforderlich. Es werden deshalb diese Behörden und Personen hierdurch aufgefordert, zur Erreichung der Allerhöchsten Absicht auch ihrerseits kräftig mitzuwirken.

Die den Herren Abteilungscheffen sowie den ihnen unterstellten Offizieren und Beamten zu gewährenden Hilfsleistungen bestehen vorzüglich in folgendem:

1. Bei der Befestigung der Grenzen sind auf Verlangen ortsunkundige, verständige Führer gegen ortsübliche Lohnzahlung zu stellen, ebenso Arbeiter für anderweitig notwendige Arbeiten oder Botengänge.

2. Die zur Befestigung von Türmen und zur Herstellung von Beobachtungseinrichtungen auf diesen etwa erforderlichen Anstalten sind zu gestatten.

3. Das zur Errichtung der Signale erforderliche Holz ist von den Forstbeamten aus den königlichen Forsten, möglichst nahe an der Signalfstelle, jedenfalls aus dem nächstgelegenen Schutzbezirk — wenn dort vorhanden und ohne Nachteil abgebar — gegen Bezahlung nach der Forsttaxe zu verabfolgen, die Nebenkosten (Sauer- und etwaige Rückerlöse bis zum Abfuhrwege) werden der Forstkasse ebenfalls erstattet. Die königlichen Forstbeamten werden angewiesen, bei den zur Gewinnung von Durchschnitten unumgänglich notwendigen Durchhauen Unterstützung zu leisten.

4. Wo Holzbeschaffung aus königlichen Forsten des Zeitverlustes oder der unterhältnismäßig großen Anfuhrkosten nicht möglich ist, werden die Grundbesitzer aufgefordert, die erforderliche Menge aus ihrem Gehölze gegen den üblichen Preis abzugeben.

5. Alle Behörden und Beamten, welche Karten und Aufnahmen von Teilen des aufzunehmenden oder zu erkundenden Geländes besitzen, werden angewiesen, diese auf Erfordern zur Einsicht und falls nötig Abzeichnung mitzutheilen, sowie die erforderlichen Notizen zur Anfertigung genauer statistischer Bemerkungen so ausführlich wie möglich zu geben.

6. Bei dienstlichen Veranlassungen haben die Obrigkeiten auf Antrag Mietsfahrwerke für die ortsüblichen Preise, die sofort bar bezahlt werden, zu beschaffen, und überhaupt für schnelles und sicheres Fortkommen zu sorgen.

7. Gegen Vorsehung eines offenen Ausweises sind Offiziere und Beamte, für sich, ihre Familien und Gehilfen und für ihre Dienstpferde mit Quartier und Verpflegung gegen unmittelbare angemessene Bezahlung zu versehen. Die Forderung für die Pferde ist auf Wunsch auch gegen die vorchriftsmäßige Quittung durch die Gemeinde zu veranlassen.

8. Die Stationsvorsteher der Preussischen Eisenbahnen werden angewiesen, die Benutzung fahrplanmäßiger Güterzüge auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen für Offiziere, Beamte und deren Hilfsarbeiter gegen Zahlung des Fahrpreises 2. Klasse zu gestatten.

Schließlich wird auch sonst auf bereitwillige Unterstützung dieser Offiziere und Beamten zur Erleichterung ihrer schwierigen Aufgabe, insbesondere durch die Grundbesitzer, Geistlichen, Lehrer pp. den Allerhöchsten Wünschen entsprechend, gerechnet.

Aus dem nördlichen Stadtteil gehen uns folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Große Unzufriedenheit herrscht im nördlichen Stadtteil über die Handhabung der Hundesteuerordnung. Nur einzeln gelegene, größere, Gehöfte sollen einen Wächter und Steuerfrei haben. In der Stadt ist ein Haus an das andere gebaut und doch patrouillieren die ganze Nacht wohl ein Dutzend Schulkleute durch die Straßen, um Vermögen und Ruhe der Bürger zu sichern. Und doch halten Leute in der Stadt noch einen Wächter, sogar Leute, die in unmittelbarer Nähe der städtischen Polizeiwache wohnen. Und dagegen wird auch niemand etwas einwenden. Wie schwer fällt es nicht oft, in Notfällen, einen Schutzmännchen in die Außenbezirke zu bekommen. Wie ist es aber erst wenn in der Stadt etwas los ist, Kirmes, Wettrennen, Fastnacht; an solchen Tagen ist die ganze verfügbare Polizeimannschaft in der inneren Stadt dringend nötig und die Außenbezirke liegen völlig schutzlos da. Durch die geschickte Steuerpolitik werden nur weite Kreise der Bürgerschaft verärgert und die Eingemeindungsbestrebungen der Stadt sicher nicht gefördert, wenn die Eingemeindenden sich solchen Bestürzungen gegenüber sehen.“

Auch in dem Hammfelde wird über diese Hundesteuererhebung Klage geführt, wo doch nur Wächter das Eigentum nachts bewachen müssen, da dort, wie man uns schreibt, auch niemals ein Nachtschutzmännchen gesehen worden ist.

Die Marien-Apothek. Ede Drusus- und Breitestraße ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Auf der hochgelegenen Hammer-Landsitz entluden heute mehrere vollständige Verfrachtungen. Bei der ungenügenden Befestigung sanken die Fuhrwerke ein, und sie waren trotz der arbeits Anstrengungen nicht von der Stelle zu bringen. Es dürfte, so schreibt man uns, im allgemeinen Verkehrsinteresse und im Interesse des Tierreichs anbracht sein, dort einige qualifizierte Vorspannpferde von Seiten der Stadt zur Verfügung zu halten.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am mittigen Tage 12 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 8 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich.

Aus dem Kreise.

Infolge des neuen Volksschullehrerbefolgungsgesetzes sind den nachgenannten Hauptlehrern durch Verfügung der königlichen Regierung in Düsseldorf vom 14. April laufenden Jahres vom 1. April ab, neuerdings die Leitungsbefugnisse gemäß der Regierungsvorstellung vom 3. Juni 1874 I V A 9354 endgültig an den ihnen unterstellten Schulen übertragen worden:

1. Hauptlehrer Peter Kuesen in Neuf; 2. Hauptlehrer Heinrich Emmerich in Neuf; 3. Hauptlehrer Heinrich Prediger in Neuf; 4. Hauptlehrer Heinrich Beder in Neuf; 5. Hauptl. Josef Cohnmann in Neuf; 6. Hauptl. Josef Ständer in Neuf; 7. Hauptlehrer Martin Imbach in Buderich Kreis Neuf; 8. Hauptl. Beder in Raarst; 9. Hauptl. Hermann Bloenigen in Büttgen; 10. Hauptl. Heinrich Schmitz in Wattmannstraße; 11. Hauptl. Friedrich Schmitz in Glesin; 12. Wilhelm Segsneider in Kofellen; 13. Lambert Simons in Grimlinghausen; 14. Hauptl. Christian Hed in Niedenheim; 15. Hauptl. Michael

Breuer in Stützberg; 16. Hauptl. Heinrich Koemer in Dor-
magen; 17. Hauptl. Wilh. Kürten in Kommerstich; 18.
Hauptl. Gottfried Huppertz in Nettesheim.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 22. April.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über das Elementarschulwesen und die Schulinspektion fortgesetzt, von den Sozialdemokraten und Polen in sehr heftigem Tone.

Berlin, 22. April.

Der Reichstag verhandelte heute die nationalliberale Interpellation über das Mülheimer Eisenbahn-Unglück. Nach der Begründung durch Dr. Semler gab der Präsident des Reichseisenbahnamts, Wackerpapp, ausführliche Auskunft im selben Sinne, wie es im Landtage der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach getan hatte. In der Diskussion erklärte das Zentrum die Resolution für überflüssig; die Antisemiten griffen die Nationalliberalen deswegen sogar heftig an. Die Konservativen erklärten kurz ihre Sympathie mit den Opfern der Katastrophe. Auf eine Beschwerde des freisinnigen Abgeordneten Dr. Eichhoff wurde vom Regierungssitz aus noch einmal betont, daß technische Mängel nicht die Ursache des Unglücks gewesen seien.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neuer Zeitung“.

Ein französisches Urteil über die deutsche Luftflotte.

h. Paris, 23. April. Matin hatte den Luftschiffer Paulhan beauftragt, nach Köln zu reisen, um Untersuchungen über die deutschen Luftschiffe anzustellen und die Luftschiff-Mannöver zu verfolgen. Der Luftschiffer verbrachte schon zwei Tage in Köln, das er gestern verließ, um später zurückzukommen. Er telegraphierte seinem Blatt über seine ersten Eindrücke und den Besuch der Vorstadt Kölns, wo sich die Luftschiffhalle befindet. Besonders weist er auf die Gebiegenheit der deutschen Halle hin, die in lebhaftem Gegensatz stehe zu den Hallen Frankreichs. Er sieht ferner in der Organisation den Beweis, daß Deutschland beabsichtigt, eine wirkliche Luftflotte zu bauen. Auch Manövern hat er beigewohnt. Er schreibt darüber: Wenn alle deutschen Luftschiffer dieselbe Erfahrung besitzen, wie die, die ich beobachtet konnte, so muß ich gestehn, daß die Franzosen den Deutschen nichts zu lehren haben würden. Ueber die Ballons äußert er sich nur nebenbei. Er lobt den Pariser wegen seiner Schlantheit und den Zeppelin wegen seines schönen Aussehens.

h. Wien, 23. April. König Eduard von England wird wieder im Anlauf zum Kururlaub in Marienbad eintreffen.
New York, 22. April. In einer Kohlenmine bei Amsterdam in Ohio wurden durch eine Explosion 18 Arbeiter getötet, 6 Leichen sind bereits geborgen.

Vermischtes.

* Ein verhaftetes Schenkel. Aus Greiz schreibt man der hiesigen Zeitung: Großes Aufsehen erregte hier in den weitesten Kreisen die plötzliche Verhaftung des Leiters des Rettungshauses Karolinenfeld, des Hausvaters und Lehrers Köhler. Die Verhaftung erfolgte, weil der Verdacht bestand, daß sich Köhler fittlicher Vergehungen und schwerer Mißhandlungen an seinen Pflegebefohlenen schuldig gemacht haben sollte. Die am Tageslicht gekommenen Vergehungen des gewissenlosen Hausvaters und Lehrers sind ganz entsetzlicher Art. Das seit 1850 bestehende Rettungshaus Karolinenfeld ist eine Anstalt, in der verwahrloste oder sittlich gefährdete Kinder zwangsweise erzogen werden. Das Rettungshaus, das Fürst Heinrich XX. seinerzeit schenkte, heißt zum Andenken an die Fürstin Karoline Karolinenfeld. Die Anstalt ist erst vor einigen Jahren durch einen Anbau bedeutend erweitert worden, beherbergt bis 35 Zöglinge, liegt eine halbe Stunde von Greiz auf der Höhe bei dem Dorfe Obergröschitz und erfreute sich stets der besonderen Fürsorge der Fürstlichen Häuser. Seit einigen Jahren ist Köhler Hausvater, und da er das Lehrer-Examen bestanden hatte, so unterrichtete er die Kinder selbst. Haarsträubende Zustände haben in der Anstalt geherrscht. Auch Unterhaltungen hat Köhler begangen, indem er die Missethäter für die aus der Anstalt in Dienstverhältnisse entlassenen Zöglinge behielt. Täglich werden jetzt neue Schandthaten Köhlers bekannt. Es sind schreckliche Dinge, die da erzählt werden.

* Ein eigenartiger schwerer Unglücksfall hat sich Dienstag Abend auf einem Tummelplatz in Ober-Schöneweide zugetragen. Dort vergnügten sich einige junge Leute auf einer amerikanischen Luftschaukel. Als sich ein daneben stehender Herr bückte, um einen aus der Schaukel gefallenen Hut aufzuheben, wurde er von dem in laufender Bewegung befindlichen Schaukelkasten mit solcher Wucht gegen den Kopf getroffen, daß er blutüberströmt und bewußungslos zu Boden stürzte. Der Verunglückte wurde zu einem Arzt gebracht, der einen komplizierten Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Handels-Zeitung.

Ämliche Fruchtpreise zu Neuf am 23. April.

Weizen 100 Ko.	1. Qu. 22 20	2. Qu. 21 20	3. Qu. 20 20	4. Qu. 19 20	5. Qu. 18 20	6. Qu. 17 20	7. Qu. 16 20	8. Qu. 15 20	9. Qu. 14 20	10. Qu. 13 20	11. Qu. 12 20	12. Qu. 11 20	13. Qu. 10 20	14. Qu. 9 20	15. Qu. 8 20	16. Qu. 7 20	17. Qu. 6 20	18. Qu. 5 20	19. Qu. 4 20	20. Qu. 3 20
Roggen 100 Ko.	1. Qu. 16 20	2. Qu. 15 20	3. Qu. 14 20	4. Qu. 13 20	5. Qu. 12 20	6. Qu. 11 20	7. Qu. 10 20	8. Qu. 9 20	9. Qu. 8 20	10. Qu. 7 20	11. Qu. 6 20	12. Qu. 5 20	13. Qu. 4 20	14. Qu. 3 20	15. Qu. 2 20	16. Qu. 1 20	17. Qu. 0 20	18. Qu. 0 20	19. Qu. 0 20	20. Qu. 0 20
Hafer 100 Ko.	1. Qu. 15 20	2. Qu. 14 20	3. Qu. 13 20	4. Qu. 12 20	5. Qu. 11 20	6. Qu. 10 20	7. Qu. 9 20	8. Qu. 8 20	9. Qu. 7 20	10. Qu. 6 20	11. Qu. 5 20	12. Qu. 4 20	13. Qu. 3 20	14. Qu. 2 20	15. Qu. 1 20	16. Qu. 0 20	17. Qu. 0 20	18. Qu. 0 20	19. Qu. 0 20	20. Qu. 0 20

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuf Müller.

Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	60
Rübsöl 100 Kilo fahrig (ohne Faß)	62
Gereinigt Rübsöl 3 A mehr	
Rübsuchen 1000 Kilo grobe waggonweise	100
Rübsuchen 1000 Kilo grobe	104
Kleien 50 Kilo	6 20
Rübsöl und Kuchen unverändert.	

Rhein, 22. April. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 63,00 B., Mai 62,50 B., 62,00 B.
Lugernheide 10,50—11,00, Bienenheide 9,30—9,80, Rischstroh (Flegelbruch) 4,90—5,20, Krumm- und Pfeifstroh 4,40—5,00 die 100 Kilo.
Rhein, 22. April. Fruchtmärkte. Weizen und Roggen. Weizen, hiesiger 22,25—22,00, fremder 23,50—24,25, Roggen, hiesiger 16,00—16,40, fremder 18,50—19,50, Hafer, hiesiger 16,00—17,00, fremder 16,75—18,00, Gerste, Futtergerste 12,90—13,40, Brauergerste 00,00—00,00, Brauergerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00, Mais, grob 15,70—16,00, Mittelmais 15,80—16,10, Einquantino 17,00—17,50, Weizenmehl 000 29,50—30,00, Roggenmehl 0 (mit Saß) 22,50—23,50, Kleien (mit Saß) 10,00—12,00, Brand (mit Saß) 9,90—0 50, Vollmehl (mit Saß) 11,25—12,25, Palmkuchen mit Saß 13,00—0 00, Reismehl mu

Sach 16,80—17,00 Baumwollsaatmehl mit Sach 16,80, Biertrichter m. S. 13,00—13,25, Trockenfischmehl m. S. 11,30—00,00, Zuckerfischmehl m. S. 18,00—18,25 A für je 100 Kilo.

Berlin, 22. April. Fruchtmärkte. Weizen Mai 22,75 (22,20), Juli 21,80 (21,75), Sept. 20,40 (20,35), Roggen Mai 15,70 (15,60), Juli 16,20 (16,10), Sept. 16,25 (16,20), Hafer Mai 15,25 (15,20), Juli 16,10 (16,00), Sept. 16,10 (16,00), Mais Mai 00,00 (00,00), Juli 0 00 (00,00), Weizenmehl 26,50—29,75, Roggenmehl 18,00—20,80, Rübsöl April 00,00 (00,00), Mai 56,50 (56,50), Okt. 55,10 (55,20 A).
Hamburg, 22. April. Weizen stetig, Mehl und Ostholsteiner April-Mai 22,50—00, Roggen ruhig, Mehl n. n. n. 148—153, russ. eif. 9 Sub 10/15 Bfd. April-Mai 121,00, Gerste ruhig, fahrig eif. April 105,50, Hafer ruhig, Hafermehl n. n. Mehl n. n. 159—173, Mais ruhig, amerik. mehl April-Mai 108,00, La Plata eif. Mai-Juni 117,00, n. n. eif. 59,00, Spiritus stetig, April 21,75 B., April-Mai 21,75 B., Mai-Juni 21,75 B., Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 8,800 schwach, 8,80, Salpeter ruhig, 8,82 1/2, Mai 8,30, Febr.-März 8,72 1/2.

Hamburg, 22. April. Kaffee ruhig, Mai 35 1/2, Sept. 36, Dez. 36, März 36 1/2, O. Kaffee in größerer Ware ruhig.
Bremen, 22. April. Schmalz vorr. Tups und Fickins 65 1/2, Doppel-eimer 68 1/2, fest.

Antwerpen, 22. April. Getreide. Weizen, amerikan. Winter- 21,62—00,00, La Plata- 21,50—22,00, russischer 21,25—22,75, Donau- 26,50—27,00, Roggen russischer 14,00—15,51, Hafer 14,25—14,50, Gerste Futter- 13,50—13,75, Mais Odessa- 15,25—00,00, La Plata- 15,50—15,75, Einquantino- 16,00—16,75, gem. amerik. 14,75 00,00.

Antwerpen, 22. April. Kaffee ruhig, Mai 49, Juli 49, Sept. 49, Dez. 49.

Genf, 22. April. Baumwollsaat o. f. robes 30 S. 0 D. raff. 30 S. 4 1/2, D. raff. Mai-Aug 30 S. 7 1/2, D. Keinl o. f. 38 S. 0 D. Mai-Aug 37 S. 4 1/2, D., Sept.-Dez. 36 S. 3 D. Soya-Bohnen-Dei vorr. 31 S. 6 D., April-Aug. 31 S. 0 D.

Chicago, 22. April. Getreidemärkte. Weizen Mai 108 1/2, Juli 102 1/2, Sept. 110 1/2, Dez. —, Mais Mai 58 1/2, Juli 61 1/2, Sept. 62 1/2, Dez. 57 1/2, Hafer Juli 39 1/2, Sept. 38 1/2, Roggen vorr. 78, Mai 77, Duluth: Weizen Mai 2,39 Sept. 1,81 1/2.

New-York, 22. April. Getreidemärkte. Weizen Mai 115 1/2, Juli 110 1/2, Sept. 108 1/2, Dez. —, Mais Mai 68 1/2, Juli 71 1/2, Sept. 71 1/2, Dez. —, Mehl spring wheat 4,20, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Roggen vorr. neuer —.

New-York, 22. April. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15 15, April 14,85, Mai 14,75, Juni 14,55, Juli 14,53, Aug. 13,75, Sept. 12,82, Okt. 12,37, Nov. 12,23, Dez. 12,22, Jan. 12,19.

Viehmarkt.

Mrs. 22. April. Dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 850 Schweine und zwar 720 junge Schweine bis 6 Wochen alt und 130 Ferkelschweine bis 5 Monate alt. Saugschweine kosteten durchschnittlich pro Alterswoche 3,00—3,50, Ferkelschweine 36—57 A. d. St. je nach Alter und Qualität. Ueberfland. Nächster Markt am 6. Mai.

Wolle.

Antwerpen, 22. April. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Rettig B) April 8,30, 6 1/2, Mai 6 1/2, Juni 6 07 1/2, Juli 6 05, Aug. 6 02 1/2, Sept. 5 97 1/2, Okt. 5 95, Nov. 5 92 1/2, Dez. 5 87 1/2, Jan. 5 82 1/2, Febr. 5 80, März 5 75, Umsatz 177 000 Kilo.

Bradford, 21. April. Wolle fest.

Kohlen.

Wagengestellung am 21. April. Im Ruhrbezirk gestellt 23280, gefehlt 00, Nachener Kohlenbezirk (Bummeier) gestellt 688, gefehlt 00, Saarbezirk gestellt 2331, gefehlt 00, Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 897, gefehlt 00, Im oberhessischen Revier gestellt 7869, gefehlt 00 Wagen.

Ämliche Wechselkurse der Notenbanken vom 22. April.

Amsterdam 5, Belgische Plätze 4 1/2, Deutsche Plätze 4, Kopenhagen 5, London 4, Italienische Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 4 1/2, Schweiz. Plätze 3, Wien 4.

Börsen-Wochenbericht.

Neuf, 23. April.

Wie uns die Bergisch Märktische Bank Neuf mitteilt, waren die gleichen Momente, die in der letzten Woche die Börse beeinflussten, auch in dieser Berichtswache vorherrschend. Infolge der großen Goldbeingänge bei der Bank von England, die einen Wochenüberschuss von über 2 Millionen gegen 570 000 in der Vorwoche erreichten, schwand in der zweiten Wochenhälfte wieder die Gefahr einer Diskonterhöhung. Die günstigen Saatensstandsberichte und dadurch hervorgerufene Abschwächung an den Weltgetreidemärkten einerseits, sowie die Preiserhöhungen einiger Rohstoffe und weiter verarbeiteter Erzeugnisse andererseits, bieten der Wertpapierbörse einen freundlichen wirtschaftlichen Ausblick. Die Befürchtungen über die Folgen der Aussperrungen im Baugewerbe haben wesentlich nachgelassen. Wenn auch zurückhaltend, so ließ sich die Spekulation doch nicht eindämmen. Die Mitteilungen vom 16. cr. über die Geschäftslage des Bochumer Vereins veranlassten spekulative Abgaben und hatten einen 2 1/2 prozentigen Kursrückgang zur Folge. Auch andere Montanwerte wie Phönix und Rheinisch wurden hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Als späterhin Gerüchte über ein gutes Ergebnis im dritten Vierteljahr bei Romacher Hütte umgingen, und die abermalige Erhöhung des Zinkpreises die Hohenlohe-Aktien in den Vordergrund brachte, entwickelte sich zu 1 bis 1 1/2 % anziehenden Kursen in diesen Werten ein lebhaftes Geschäft. Zum Schluss war aber wieder eine kleine Abschwächung für Montanwerte zu bemerken. Die gestern abgeschlossene Interessengemeinschaft von Gelsenkirchener mit Düsseldorf-Röhrenindustrie rief besonders für letztere eine 5 prozentige Kurssteigerung hervor. Chemische Werte lagen recht fest. Insbesondere hatten Chemische Werke, die, wie das Gerücht sagt, mit einer Schweizer Chemischen Fabrik fusionieren sollen, eine 8 prozentige Kurssteigerung aufzuweisen. In der ersten Wochenhälfte konzentrierte sich das Hauptgeschäft auf Elektrizitäts-Aktien, wobei Siemens u. Halske, sowie Schuckert bei 2—3 prozentiger Kurssteigerung die Führung hatten. In der zweiten Wochenhälfte trat infolge von Abwindungen wieder eine Abschwächung ein, die sich auch auf die anderen Elektrizitätswerte übertrug. Bank-Aktien waren durchweg abgeschwächt bei vereinzelten Umsätzen. Verkehrswerte lagen still. Hervorzuheben sind jedoch Warschau-Wiener, die zeitweise in großen Beträgen aus dem Markt genommen und dabei in den letzten Tagen 3, gestern sogar 9 Prozent gesteigert wurden. Auch Schantung und Anatolien wurden bevorzugt und konnten mehrere Prozent anziehen. Tägliches Geld stellte sich auf 13 Prozent, und der Privatdiskont auf 3 1/2 Prozent.

Der Markt für Realwerte lag weiter fest. Hervorzuheben sind Gluckauf-Sondeshausen, die 400 Mark höher bezahlt wurden und Wintershall, die 450 Mark höher in Nachfrage standen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erfst-Hafen zu Neuf.

Angekommen am 22. April 1910.

Schleppkahn „Anna Maria“ Schiffer Leders mit Del von Antwerpen.
Schleppkahn „Cornelia“ Schiffer Schot mit Rapsaat von Antwerpen.
Schleppkahn „Elisabeth“ Schiffer Roß mit Reinkuchen von Rotterdam.
Schleppkahn „Actuel“ Schiffer J. de Vries mit Reinsaat von Rotterdam.
Abgegangen am 22. April 1910.
Schleppkahn „Anna Gertrude“ Schiffer A. Zell mit Mehl nach Mannheim.
Schleppkahn „Maria Elise“ Schiffer P. J. Urmeyer mit Kohlen nach Mainz.

Kath. Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 24. April 1910.

In der Münsterkirche.

Morgens 1/8 Uhr: hl. Messe. — 1/7 Uhr: hl. Messe. — 1/6 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — 1/5 Uhr: Schulmesse. — 1/4 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 1/3 Uhr: Katechese und Andacht zu Ehren des heiligen Erzengels Michael. — 5 Uhr: Andacht, zugleich für die Männerkolonie.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Müttervereins. — 8 Uhr: Schulmesse. — 9 1/2 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Konferenz für die Junglings-Kongregation. — 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 4 Uhr: Versammlung des Müttervereins. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. — Nachm. 5 Uhr: Andacht.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 Uhr: Segens-Andacht. Jeden Freitag, abends 5 Uhr: Sakramental. Andacht.

In der St. Anna-Kapelle.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

In der Merianer-Klosterkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr: Andacht. An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/4 Uhr. Donnerstag, morgens 7 1/4 Uhr: Segensmesse.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Montag, d. 25. April, am Feste des heiligen Martin, morgens 1/7 Uhr: Bittprozession. — 7 Uhr: in der St. Sebastianuskirche Bitthochamt.

Donnerstag, morgens 8 Uhr: Segens-Hochamt. — Nachmittags 6 Uhr: Sakramentalische Andacht. Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr, 7 1/4 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr. Mittwoch, nachm. von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Donnerstag, nachm. 6 Uhr: Sakraments-Andacht. Samstag, nachm. 6 Uhr: Salve-Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 24. April 1910.

Christuskirche.

Vormittags 9 1/4 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Gemeindehaus, Gartenstraße 31.

Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, den 26. April.

Nachmittags 4 Uhr: Frauenverein.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 25. April ex., vormittags 10 Uhr,

fallen zu Neuß im Pfandlokal Markt 18

eine Partie Damenkleider und Wäsche, Leinen, 1 Schrank, 1 Anrichte, 2 Betten, Küchengeräte u., ferner 2 Ringe, 1 Brillantbroche, 1 Armband

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden. Der Verkauf findet statt.

Wichler, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Großes

Ladenlokal

in allerbesten Lage der Stadt, Nähe des Marktes, ist per 1. September zu vermieten, eventuell zu verkaufen.

Näheres Crefelderstraße 64.

Das Haus

Hammerstraße 1/3 mit großem Ladenlokal ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu mieten.

Näheres bei Notar Schmitz, Canalstr. 4, Tel. 157. [2683]

Ed-Ladenlokal,

beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Lager- u. Fabrikräume

mit Wohnung zu vermieten. Off. unter WN 190 besorgt die Expedition [2720]

Kaufe

Baustelle in besserer Lage mit größerer Tiefe. Gebe gute Hypothek in Zahlung. Offerten mit Preisangabe, Lage u. Größe unter WN 173 an die Exp.

Unterhaus od. 1 Etage,

5-6 Räume, in besserem Hause von kleiner Familie per 1. Okt. zu mieten gesucht. Möglichst nahe Bahnhof. Off. unt. M 698 an die Exped. erb.

Im Anbau

4 Zimmer an ruhige kleine Familie zu vermieten. Büchel 51.

Eine bessere

1. Etage,

4 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. [1828]

Näheres bei Notar Schmitz, Canalstr. 4, Tel. 157. [2683]

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Ed-Ladenlokal, beste Lage für Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Bollstraße 23.

Statt Karten.

Hulda Hoffmann
Benno Loewenstein
Ingenieur

Verlobte.

Neuss

im April 1910.

Sevilla
(Spanien)



Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Leon. Trebels,
Anna geb. Pulver,

infolge Herzlähmung, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 22. April 1910.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Glockhammer 53 aus statt, die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 3 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treuergebenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Max Kraus,
Schreinermeister,

in ein besseres Jenseits abzuverufen.

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, doch wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 26 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Köln, 22. April 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom elterlichen Hause Breitgasse 1 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, den 26. April, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters sprechen wir allen unsern wärmsten Dank aus, besonders den beteiligten Vereinen und den Beamten und Arbeitern der Rheinischen Maschinenfabrik.

Familie Jos. Dickers, Neuss.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furthstr. 201.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten. Breitestraße 41.

Höher Verdienst:

Bis 500 Mark können Sie monatlich verdienen durch Kleinverkauf, Vertretung neuer Massenartikel und durch häusl. Kleinfabrikation neuer Massenartikel. Berufsaufgabe und Kapital nicht nötig. Auskunst kostenlos durch Neubeitenindustrie, Postfach 8, Dtschlag i./Sa. 325

Vertretung!

Die Agentur einer erstklassigen, alten Feuer-Versicherungs-Accien-Gesellschaft für Neuß und Umgegend ist zu besetzen. Nur solche Bewerber, welche speziell auch zu industriellen Kreisen beste Beziehungen haben, mögen sich melden sub Z. F. 1645 an Hasenstein & Vogler, A.-G. in Köln.

Saub. Mädchen

für kl. Haushalt n. Warmen gesucht. [2926]

Näheres Frau Otto Windt, Neuß, Drususstr. 5.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 11 1/2 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Karl Fink

im Alter von 60 Jahren, in Folge Herzschwäche, öfters versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Krefeld, den 23. April 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. April, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Bergheimerstr. 63, aus statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

M.-G.-V. „Novesia“.

Zum Begräbnis unseres passiven Mitgliedes Herrn

Mag Kraus

am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr von Breitgasse 1 aus werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Handwerkermeister-

Kranken- u. Sterbekasse.

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr Beerdigung unseres Mitgliedes

Mag Kraus,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sterbehause: Breitgasse 1.

Borarbeiter

wird gesucht von Chemischer Fabrik. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gelehrter Schlosser, möglichst mit Maschinenwesen vertraut, bevorzugt. [2888]

Off. unt. W K 60 an die Exped. dfr. Stg. zu richten.

Ein durchaus nuchterner, ordnungsliebender, fleißiger

Müller,

welcher eine Schürfmachine schärfen kann, für Roggen-schrotmüllerei gesucht.

Off. an Salm & Oppenrich, Mühle, Bonn-Drusdorf.

Tüchtiger

Schlossergehülfe,

perfekt auf Gitterarb., gesucht.

Gebr. Kraus,

Weyerstraße 3.

Junger Mann,

im Besitze des einjähr.-freiwill. Zeugnisses, von hiesiger Kraft-futtergroßhandlung per sofort gesucht.

Wo, sagt die Exped.

1 Schlosser und

1 Kesselschmied

für die Lokomotivwerkstätte sofort gesucht. Meldungen unter Vorlage der Zeugnisse zu richten an

Städt. Gasenamt,
Neuß, Markt 46.

Geheilig gesucht
Josef Büldorff, Kupfer-schmied und Installations-geschäft Neuß, Büchel 8. [2932]

Für Geschäftshaus suche per Juni ein

tüchtiges Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit

And. Bacher, Olerath.

Properer Frau sucht

Stundenarbeit

Josefstraße 66.

[2902]

Zuverlässiges, gewandtes

Zimmermädchen

mit guten Empfehlungen auf ein Gut in der Nähe von Neuß gesucht.

Offerten unter H 39 an die Exped. dfr. Stg.

Brates

Kinder mädchen

nur von properen Leuten sofort gesucht. [2838]

Grau Ed. Melchers,

Horrem, Station Dormagen.

Bis Pfingsten

empfehlen wir

Möbel auf Kredit

zu folgenden Bedingungen:

- 1 Kleiderschr.
- 1 Vertikow
- 1 Sofa
- 1 Oberbett und
- 1 Kissen
- 1 Bettstelle
- 1 Regulator
- 1 Waschtoulette
- 1 Kinderwagen
- 1 Sportwagen
- 1 Herd

Für nur

5 Mark

Anzahlung an p. Stück

Küchen in allen Stilarten.

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze mit Keil etc.
- 1 Kleiderschr.
- 1 Waschkom.
- 1 Küchenbuffet
- 1 Herd
- 1 Tisch
- 1 Spiegel
- 4 Stühle

Diese Einrichtung liefern wir mit

10 Mark

monatl. Abzahlung

Englische Schlafzimmer.

- 1 Sofa
- 1 Sofatisch
- 1 Vertikow
- 4 Stühle
- 1 Trumeau
- 1 Teppich
- 1 Kleiderschr.
- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen m. Keil
- 1 Waschkom.
- 1 Spiegel
- 2 Nachtkons.
- 2 Stühle
- 1 Handtuchhalter
- 1 Buffet
- 1 Tisch
- 2 Stühle
- 1 Herd

Diese Einrichtung liefern wir mit

20 Mark

monatl. Abzahlung

Bürgerl. Einrichtungen.

Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots
Anzahlung von 3 Mark an.

Damen.
-Kostüme, -Röcke, -Paletots, -Blusen etc.
Anzahlung von 3 Mark an.

Teppiche, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe.

Besichtig. ohne Kaufzwang erb. Kataloge auf Wunsch gratis.

Leistungsfähigstes Möbel- und Waren-Kreditthaus

N.

Bloch & Cie.

Düsseldorf

Schadowstrasse 65, I.

Lieferung franko und diskret.



GROSSE-Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Rosen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Coloris.

Gratis-Probestücken bei John Henry Schwarz, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Wiener Café
I. Etage
Büchel 4.
Prima Weine
sowie bestgepflegte
Biere.
Angenehmer Familien-
Aufenthalt.
Vornehmstes Lokal am
Platze.

Saattartoffeln,
garantiert fremde Ware, gelb-
fleischige Industrie per Ctr.
3 Mk., rote Rauhshalen per
Ctr. 3,50 Mark, sowie
gelbe Möhren empfiehlt
Funken,
Neuß, Benloerstraße 110.
Telephon 439.

Nähmaschine
fast neu, billig abzugeben.
Wolberstraße 16.

Freibank.
Heute Nachmittag von 3 Uhr
ab Verkauf von rohem
Rind- u. Schweinefleisch.

2 gr. Oelgemälde, 130x105
und 120x90, Nußb. Salon-
Buffet, Buchen poliert. Schlaf-
zimmer, Betten, Küchen- und
Kleiderchränke, Sofas, Verti-
fons, Anrichte, vollst. Küche
zu verkaufen Oberstraße 93

**Schlafzimmer-
Einrichtung,**
ganz oder geteilt, billig zu
verkaufen. Näheres
Neuß, Canalstr. 34, part.

**Pfastermüde Pferde
und Fohlen**
werden auf Weide genommen.
Gut Altwahlstraße,
Post Ortlinghausen.

Geschäfts-Erweiterung.

Durch Hinzunahme der bisher von der Firma **Julius Markan**
12 Clarissenstr. 12

inne gehaltenen Geschäftsräume bin ich in Stand gesetzt, die **Auswahl in sämtlichen Abteilungen zu erweitern.**

Kolossale Auswahl zu riesig billigen Preisen in

**Kinderwagen, Sportwagen,
Kinderstühle, Leiterwagen,
Sessel, Reisekörbe, Holzkoffer,
Handkoffer und -Taschen.**

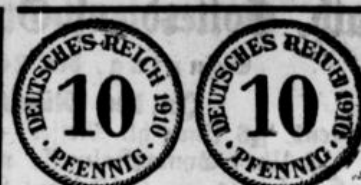
Beachten Sie gefl. auch die Fenster in der Clarissenstrasse.

Adolf Cohen

Oberstr. 106

NEUSS

Clarissenstr. 12.



**Rathaus-
Automat**

Büchel 4.

**Prima Weine,
Biere, Liqueure.**

**Diverse Schnittchen.
Kuchen etc.**

Nur erstklassige Qualität.

**Fuhrwerks-Verein
Neuss.**

Sonntag, den 24. April,
nachmittags 5 Uhr:

Berammlung

Restaurations J. Schreiders,
wozu dringend einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 28. April cr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
findet im Hotel „Zum Au-
fsteigen“ zu Neuss der

**die jährige
Erbschaft**

**der Deichschau Zons-
Stürzelberg**

statt, wozu die Beerbten er-
gebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Prüfung der Rechnung
pro 1909.
2. Festsetzung des Etats
pro 1910.

Stürzelberg, 23. April 1910.

Der Beisitzer:
H. Rodewig.

Täglich 40 bis 50 Liter
Milch an Bäder oder Händler
abzugeben.

Offerten unter Z N 197
an die Expedition erbeten.

**Kreis-Krieger-Verband
Neuss.
Einladung**

zu dem am **Sonntag, den 8. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr,** im Saale von **Paul Paar** zu
Neusserfurth-Weissenberg stattfindenden

18. Kreis-Kriegertag.

Die Tages-Ordnung wird den Vereinen beson-
ders bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
Hoffmann, Hptm. d. L.,
Vorsitzender.

Hotel „Zur Post“.

Mit dem heutigen Tage habe ich
obiges Restaurant übernommen und bitte
um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Joh. Rademacher.

Plan der Stadt Neuss

nach den neuesten Entwürfen

per Stück 1.— Mark

zu haben in der

Expedition der Neusser Zeitung
Rob. Noad.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss 1910

Sonntag, den 1. Mai

und

Donnerstag, Himmelfahrt, den 5. Mai

nachmittags 3 1/2 Uhr.

45000 Mark Preise u. 7 Ehren-Preise.

Totalisator auf allen Plätzen. (2904)



30000—40000 Mark
Baukapital gesucht. Grund-
stück vorhanden. Unterhändler
verboten! Offerten unter
Z 60 an die Exped.

Hypoth.-Brief von 16000 Mk.
verhältnismäßig mit Nachlaß
zu verk. Derselbe steht außer-
licher und wird für Eingang
des Kapitals Bürgschaft über-
nommen. Offerten postlagernd
A B 101 Neuss. [2939]

Personal

finden Sie am
bequemsten
durch die kosten-
lose Vermittlung
der ältesten Annon-
cen-Expedition
Hanssenstein & Vogler
A. G., Köln a. Rh.,
Hohestr. 115 B, I

**Eine tüchtige
Diensmagd**
gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Properes Mädchen
für alle Hausarbeiten per
1. Mai gesucht.
2920] Capitelstraße 26.

Biotophon-Theater

Neuss, 13 Crefelderstr. 13.

Jeden Sonn- und Feiertag

vollständig neues Programm.

: Stets Eingang von allerneuesten Neuheiten, :
belehrenden, humoristischen und ernststen Inhalts.

Sonntag, den 24. April

ausser dem vielseitigen und reichhaltigen Programm die
neueste Original-Aufnahme direkt nach der furchtbaren
Katastrophe:

„Das grosse Eisenbahn-Unglück zu Mülheim am Rhein“
anschliessend „Die grosse Leichenparade daselbst.“

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Die Direktion.

Alex Peipe, Neuss

Klempnerei- und Installationsgeschäft.

Niederwallstrasse 5 .. Telefon 706.

Anlage von Dampf-
Gas- und Wasser-
leitungen.

Kanal-Anschlüsse.
Closet- und Bade-
Einrichtungen.

Heizöfen
und Kochherde
für Gas.

Kronleuchter,
Gasglühlicht,
Auerlicht.

Möbelgeschäft Krämerstr. 7.

Nehme gut erhaltene gebrauchte Möbel
in Tausch.
Joh. Pösch.



Neusser Turnverein von 1848.

Morgen Sonntag, den 24. cr., nachmittags 4 Uhr,
auf dem städt. Turnplatze am Wasserwerk

Sommer - Anturnen

verbunden mit

Schauturnen

der Vereins-, Damen-, Männer- u. Jugend-
abteilung.

Volkstüml. Turnen u. Spiele.

Abends 8 1/2 Uhr im Vereins-hause:

Gemütliche Zusammenkunft.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Turnrat.



Allgemeiner

Turnverein v. 1903

Sonntag, 24. April, nachmittags 3 Uhr,
in der Turnhalle der Städt. Oberrealschule

SCHAUTURNEN

der Damen- und Mädchen-Abteilungen.

Nur Damen haben Zutritt.

Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotel Pelker

II. STIFTUNGSFEST

der Damen-Abteilung

bestehend aus Theater, turnerischen Vorführungen
und Tanz.

Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder
freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Bauhändler, Arbeiter, Bürger!

Sonntag, den 24. April cr., morgens 11 1/2 Uhr, im
Maxienhaus, Lückingstraße,

große öffentliche

Berammlung.

wo Stellung zu der Aussperrung aller Bau-Händler
und Arbeiter genommen werden soll. Von berufener
Seite wird zu dieser Frage, die das öffentliche Leben
so tief berührt, gesprochen werden.

Es laßt zu dieser Versammlung höflichst ein
Das Kartell der christlichen Gewerkschaften
von Neuss und Umgebung.

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tgl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärts 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Risch, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 90. 2. Blatt.

Samstag, 23. April. (Georg.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Wochen-Rundschau.

Auf das Herrenhaus hatte man bei der Wahlrechtsvorlage die größten Hoffnungen gesetzt, indessen hat sich die Situation in dieser Woche ziemlich verändert, und man hat alle Veranlassung, hinsichtlich des Zustandekommens einer brauchbaren Vorlage pessimistisch in die Zukunft zu sehen. Die erste Lesung der Herrenhauskommission hat alles andere als erfreuliche Resultate gezeitigt und wie kritisch die Situation war, geht daraus hervor, daß der Ministerpräsident in eigener Person sich in die Kommission begab, um dort zu erklären, daß die Kommissionsvorschlüsse für die Regierung völlig unannehmbar seien. Insbesondere handelt es sich um den angeblichen Beschluß der ersten Kommissionslesung, wonach Verfassungsänderungen nur mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit angenommen werden dürften, was in diesem Falle zu einer Ablehnung der Wahlrechtsvorlage zweifellos führen würde. Merkwürdig ist, daß ein Streit darüber entbrannt ist, ob ein derartiger Beschluß in der Kommission tatsächlich gefaßt worden sei, wenigstens sind sich die Gelehrten der Kommission selber darüber nicht einig. Tatsache aber ist, daß Herr von Bethmann Hollweg in der Kommission erschien und mit allem Nachdruck den Standpunkt der Regierung darzustellen, ja, er soll sogar erklärt haben, daß die Regierung die Vorlage eventuell zurückziehen würde, wenn die Beschlüsse der ersten Lesung aufrecht erhalten blieben. Auch die Abgeordnetenhausparteien stehen den Herrenhausbeschlüssen entschieden ablehnend gegenüber, und die zwischen der Kommission und den Führern der einzelnen Parteien stattgefundenen Verhandlungen sind resultatlos verlaufen. Die freikonservative Fraktion läßt ausdrücklich erklären, daß die Kommissionsbeschlüsse für die vollständig unannehmbar seien. Bemerkenswert ist, daß in der heiß umstrittenen Frage der Privilegierung in der ersten Kommissionslesung überhaupt nichts zustande gekommen ist, ähnlich, wie i. Z. im Abgeordnetenhaus, man hat sich nicht einigen können, und so wohl Regierungsvorschlüsse wie Anträge der einzelnen Richtungen wurden samt und sonders abgelehnt. Haben sich auch die Dinge in der zweiten Kommissionslesung anders gestaltet, so ist doch keineswegs ausgemacht, daß diese Beschlüsse unbedingt im Herrenhaus, wo man keinen Fraktionszwang kennt, auch wirklich Annahme finden. Daß man mit den größten Schwierigkeiten rechnet, beweist die Hinausschiebung der Plenarberatung, indem man hofft, in der Zwischenzeit sowohl unter den Herrenhausmitgliedern eine Einigung herbeizuführen, wie auch eine Verständigung mit dem Abgeordnetenhaus durch Verhandlungen hinter den Kulissen zu erzielen. Ob man sich aber in dieser Hoffnung nicht täuschen wird? Jedenfalls ist die Situation erneut auf das Höchste kompliziert und die Spannung auf das Höchste gestiegen.

Im Reichstage hat, soweit es sich um das Plenum handelt, die Langeweile ihren Einzug gehalten, obwohl es sich um Vorlagen handelt, welche in das wirtschaftliche und soziale Leben tief eingreifen. Die erste Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung verlief ohne sonderliche Anregungen, und hinterließ den Eindruck, daß es langer und mühseliger Kommissionsberatungen bedürfen wird, um die Vorlage in eine Form umzugießen, welche den praktischen Bedürfnissen entspricht. Das Gleiche gilt von der Novelle über die Telefongebühren. Mit einem wirklich beneidenswerten Optimismus sprach Herr Kraetke davon, daß zwar die Vorlage „nicht überall“ Sympathie gefunden habe, jedoch den Wünschen des Reichstages entspreche. Daß er sich in dieser Hinsicht gründlich geirrt

hat, dürfte ihm der Verlauf der Diskussion gezeigt haben, wo alle Parteien der Rechten wie der Linken gegen den Entwurf in seiner jetzigen Fassung Stellung nahmen, und den Staatssekretär nicht im Zweifel darüber ließen, daß man allgemein in der Vorlage, wie sie jetzt erschienen sei, einen Rückschritt und ein Hemmnis für die Verkehrsentwicklung erblickte. Daß gegen eine übermäßige Ausnutzung der bestehenden Einrichtungen Front gemacht werden muß, ist auch der Standpunkt einflussreicher Handelskreise, andererseits darf aber die Postverwaltung nicht zu Maßnahmen greifen, welche selbst eingestandenemmaßen einen Rückschritt bedeuten müssen. Voraussetzungen werden verlangen, daß trotz des Sträubens des Staatssekretärs die bisherige Pauschalgebühr beibehalten, wenn auch gewissen Veränderungen unterzogen wird, um nach dieser Hinsicht eine größere Rentabilität herbeizuführen. Daß eine Verkehrsverwaltung eine Einschränkung des Verkehrs um 25 % selber wünscht, und diesen Ausfall durch anderweitige Belastung ausgleichen will, das dürfte in der Tat einzig dastehen!

Den Teufel mit Beelzebub austreiben hieß es, wenn ein Vorschlag des Abgeordneten Erzberger angenommen würde, welcher den in Südwestafrika ansässigen Firmen eine hohe Kriegs-Kontribution auferlegt. Gelegentlich einer Nachtragsforderung für den Feldzug machte der genannte Abgeordnete den Vorschlag, die Gesellschaften, die durch den Krieg Vorteile errungen hätten, sollten zur Tragung der Kosten mit herangezogen werden, und trotz der ablehnenden Haltung des Staatssekretärs hat Herr Erzberger sofort einen Antrag gemäß der von ihm verfolgten Tendenz ausgearbeitet. Dieser Vorschlag findet aber bei den meisten Parteien, und nicht zuletzt bei der Regierung, scharfen Widerspruch, weil man sich sagt, daß eine derartige schwere Besteuerung nur dazu führen könne, daß die in Südwestafrika ansässigen Firmen auswandern und damit einen schweren Rückschlag für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien herbeiführen. Der Erzbergerische Vorschlag dürfte unter diesen Umständen schwerlich zum Gesetz erhoben werden, vielmehr wird man sich aber doch in der einen oder anderen Richtung hin einigen, um den Gedanken zu verwirklichen, daß das Schutzgebiet selbst in erhöhtem Maße zu den Lasten beiträgt.

Der innerpolitische Kampf in England tobt in unverminderter Heftigkeit weiter, indessen hat sich die Situation anscheinend zu Gunsten des Kabinetts geändert, und es kann wieder ruhiger in die Zukunft blicken. Mit allen seinen Anträgen hat die Regierung im Unterhause Glück gehabt und recht beträchtliche Mehrheiten auf sich vereinigt, auch wurden alle Resolutionen, auf denen das neue Budget basiert, mit Mehrheiten von durchschnittlich 85 Stimmen angenommen. Angesichts einer so kompakten Majorität kann die Regierung auch dem Widerstand des Oberhauses ruhig entgegengehen, und sie braucht sich daher auch nicht auf Vorschläge zu einer gütlichen Verständigung über die Vetorevolutionen einzulassen. Wahrscheinlich wird das Oberhaus die Vetorevolutionen en bloc ablehnen, und das Ministerium wird alsdann weitere Maßnahmen im Unterhause beantragen, die dort sicherlich eine Mehrheit finden werden. — Einer Mehrheit dürfte auch das Kabinett Briand bei den Neuwahlen gewiß sein, denn es liegt kaum etwas von Belang vor, was geeignet wäre, das Kabinett zu stürzen. Der Haß gegen Briand besteht nur bei einer ganz extremen Richtung der Sozialisten und bedeutet darum keine Gefahr für das Kabinett. Vielmehr wird man formell demissionieren, um höchstens eine Rekonstruktion vorzubereiten. Hierbei wird Pichon jedenfalls Leiter der Aus-

wärtigen Angelegenheiten bleiben, da man bei ihm die Geschäfte tatsächlich in guter Hand weiß. Dieser Tage war Herr Zswolski in Paris und hatte längere Unterredungen mit Herrn Pichon. Irgendwelche sensationelle Erfolge darf man von dieser Unterredung aber wohl kaum erwarten, sie dürfte sich um die laufenden Angelegenheiten, speziell Persien, gedreht haben. Außer Zswolski weilte in dieser Woche ein illustrierter Gast in den Mauern von Paris. Herr Roosevelt ist auf seiner Tournee dort angelangt und wird mit den hervorragenden Politikern Unterredungen haben. Großes Gewicht braucht man aber auch diesen Besprechungen kaum beizulegen, denn Herr Roosevelt ist lediglich Privatmann, wenn er sich auch vorzüglich auf Reklame versteht. Erfreulicherweise ist sehr schnell einem Märchen ein Ende gemacht worden, daß sich an seinem Aufenthalte in Europa knüpfte, nämlich, daß er eine Abrüstungsaktion einleiten wolle. Eine Notiz, die durch seinen Privatsekretär als „barer Unsinn“ erklärt wurde. Dieser „bare Unsinn“ ist in London aufgeflattert, wo man gern wieder Deutschland eins auswischen wollte, um zu zeigen, von welcher friedlichen Absichten man an der Themse besetzt ist, während Deutschland stets und ständig den Friedensstörer darstellt.

Von Nah und fern.

* Köln, 21. April. In der heute Abend abgehaltenen Stadtverordneten - Versammlung widmete der Vorsitzende, erster Beigeordneter Abenauer, dem verstorbenen Stadtverordneten Berghausen einen ehrenden Nachruf und kam dann auf die Aussperrung der Bauarbeiter zu sprechen. Die städtischen Neubauten seien ebenfalls betroffen und stillgelegt worden. Zunächst dränge sich nun die Frage auf, welche Stellung die Stadt Köln einnehmen soll gegenüber den Unternehmern, die ihre vertraglichen Verpflichtungen, betreffend Fertigstellung der Bauten nicht erfüllen. Diese schwierige Frage solle in der Hochbau- und Rechtskommission geprüft werden. Die Stadt habe einerseits ihr finanzielles Interesse zu schützen, andererseits habe sie absolute Unparteilichkeit zu wahren. Da die Stadtverwaltung berufen sei, die Interessen der gesamten Bürgerschaft zu vertreten, so erklärte die Stadtverwaltung sich gerne bereit, einen Versuch zu unternehmen, die streitenden Parteien zu einigen, wenn eine derartige Anregung von beteiligter Seite gegeben werde. Der verstorbenen Rentner Eduard Jünger hat die Stadt Köln zu seiner Universalienbibliothek, unter der Bedingung, daß die Einkünfte aus dem Nachlaß, soweit nicht anderweitig darüber verfügt ist, zur Unterstüßung alter, alleinstehender, hilfsbedürftiger Männer, ohne Unterschied der Konfession verwandt werden. Die internationale Bohrgesellschaft schenkte für das Museum für Handel und Industrie das Modell einer vollständigen Bohreinrichtung. Es wurde ein grundsätzlicher Beschluß gefaßt zu Volksunterhaltungs - Abenden den Günstigen stets kostenfrei zu überlassen. Für die Ausstellung des Bundes deutscher Architekten im Kunstgewerbemuseum bewilligte man einen Zuschuß von 500 Mk. An Warenhaussteuer gingen 93 804 Mk ein, die zu $\frac{3}{4}$ an die Gewerbesteuerpflichtigen vierter Klasse und zu $\frac{1}{4}$ an die der dritten Klasse verteilt werden sollen. Hierdurch ermäßigt sich die Gewerbesteuer vierter Klasse um 28,7, der dritten Klasse um 9,3 Prozent. Zur Kanalisierung des Geländes für den Neubau des Verwaltungsgebäudes bewilligte man

Ein schmerzliches Geheimnis.

16) Original - Roman von Hans Bayen.

Mit Riesenschritten ging es jetzt vorwärts. Nach ein paar Tagen konnte Aristide bereits in einem mit Betten ausgestatteten Lehnstuhl auf der Gartenterrasse sitzen, die würzige Luft einatmen und dem Gesang der Vögel lauschen, die mit ihren aus voller Kehle dringenden Liedern die endliche Genesung zu begrüßen schienen.

Die Verlobung des Liebespaares war von den Eltern, von dem Großvater und dem Bruder mit Freuden gutgeheißen worden, und nun befand sich Helene, die ebenso wie Aristide wahrhaft ausblühte in ihrer hingebenden Liebe, ständig um den Geliebten, dem sie förmlich alles von den Augen ablas.

Besonders freudig erregt war durch die Verlobung der alte Freiherr, er hatte Helene an sein Herz gedrückt, und zu ihr die letzten Worte gesagt: „Mache ihn glücklich, dann wirst du von mir eine große Schuld nehmen und auch dein Glück begründen!“

Das Erstaunen der Enkelin bemerkte er gar nicht. In sich gekehrt, flüsterte er nur: „Ich denke, du kannst zufrieden sein, Mia!“

Den Eltern Aristides wurde jetzt vorsichtig Mitteilung von dem Unfall gemacht und ihnen gleichzeitig das glückliche Ereignis mitgeteilt; so hob man den Schmerz auf durch die Freude. Aristide schloß einige Zeilen ein, legte das Bild seiner Braut hinein und bat um den erteligen Segen. Am Schluß dieses Briefes bemerkte Helene:

„Ihr, die ich Euch bald Vater und Mutter nennen werde, wie liebe ich Euch schon jetzt! Ihr werdet gewiß nicht böse sein, daß ich Euch den Sohn raube, ich will Euch dafür eine gehorame Tochter schenken. Ihr ahnt gar nicht, wie es mich glücklich macht, die Liebe Aristides zu besitzen. Seid auch Ihr mir ein wenig gut, und ich habe alles, was ich überhaupt auf Erden ersehne — — —“

Schwerfällig zogen auf dem Felde neben dem Hundegeheg zwei starke Ochsen den Pflug durch den schweren, schmutzigen braunen Rehm Boden. Furchen reißte sich an Furchen und das „Ho“ und „Hi“ des Pflügers wies den Ochsen, die so gutmütig ihre plumpe Kraft dem eigensüchtigen Menschen zur

Verfügung stellen, den Weg. Ab und zu ging ein Hase, der in aller Seelenruhe das Herannahen der Pflugschar abgewartet hatte, auf und lief mit seinem humpelnden Gang dem Walde zu oder legte sich in eine höher gelegene Furche, um von dort aus jedes feindliche Herannahen sofort wahrnehmen und sich rechtzeitig salbieren zu können. In dem nahen Walde kloppte der Grünpecht, Eichhörnchen sprangen mit fabelhafter Gewandtheit von Baum zu Baum und die noch nicht nach dem Süden gezogenen Vögel erfüllten die Luft mit ihrem Gesire. Dazu ging ein leises Rauschen durch die Tannenbäume und durch die Zweige der hundertjährigen Eichen, deren Laub schon anfang, sich rotgelb zu färben.

Durch das Unterholz schlich mit Vorsicht der Fuchs, der für seine rotbraunen Spröhlänge nach einem saftigen Braten spähte. Endlich bemerkte er einen unschuldsvollen Junghasen, der, noch nicht recht vertraut mit den Tücken und Schlichkeiten der bösen Welt, sich am saftigen Grase defektierte und über diesem üppigen Mahl ganz die nötige Vorsicht außer Acht ließ. Ein Sprung des alten Fuch, ein Biß in den Hals, ein erfolgloses Strampeln des Ueberfallenen, und das Leben des zu so großen Hoffnungen berechtigenden jungen Botanikers Lampe hatte ein vorzeitiges und unheilvolles Ende gefunden. Doch er sollte gerächt werden. Der Räuber nahm in seinem Eifer gar nicht wahr, wie hinter einer dichten Tanne eine Gestalt, die einem der ihm so verhassten Jäger ähnelte, Aufstellung genommen hatte. Es war Aristide, der sich so gut erholt hatte, daß er die Strapazen, die immerhin mit einer Suchjagd verknüpft, bereits auf sich nehmen konnte. Er hatte mit Interesse diesen Kampf der Unerfahrenheit und Unschuld mit der List und rohen Gewalt, wie er sich fühlend im Walde abspielte, beobachtet. Langsam erhob er seine Büchse. Ein Feuerstrahl schoß aus ihr hervor und das tödliche Blei drang dem Fuchs in den Leib, so daß er sich, nach einem vergeblichen Versuch, zu entkommen, an die Seite seines gemeuchelten Opfers legte.

„Hast du was?“ kam es fragend aus dem inneren Walde?

„Gewiß, komm nur her, Georg!“

Dieser bahnste sich, nachdem er das Gewehr gesichert, einen Weg durch das Dickicht zu seinem Freunde.

„Waidmannsheil!“ Dann erklärte er die Beute.

„Vogel Biß, einen Fuch! Gratuliere! Und da liegt ja noch ein Krummer. Du hast doch nur einmal geschossen?“

Aristide erzählte den Vorfall.

„Da hast du mehr Glück wie ich. Mir ist ein Bock durch die Lappen gegangen. Ein ganz schwarzes, großes Tier mit einem prachtvollen Gehörn.“

„Vielleicht bekommen wir ihn noch.“

„Wollen sehen. Deine Beute wollen wir inzwischen wahren.“

Er durchsuchte dem Hasen mit einem Messer die Sehne des einen Hinterlaufs, steckte den andern durch diese Öffnung und hing ihn an einen hoch gelegenen kurzen Ast inmitten eines stark belaubten Baumes auf. Derselben Prozedur wurde der Fuchs unterzogen. Darauf brachen sie auf.

„Der Bock ging nach dem Fluß zu durch.“ sagte Georg. „Geh du längs dem Waldrand nach der Eichenheckung. Ich tue dasselbe hundert Schritte weiter links von dir. Also vorsicht! im Gang. Keine Äste kniden. Waidmannsheil!“

Nur langsam kamen sie weiter. Sie hatten die Hunde, welche mächtig vorstrebten, an die Leine genommen. Da erreichten sie eine größere Lichtung, inmitten deren die Eichenheckung sich befand, worin sie den Bock vermuteten. Mit verdoppelter Vorsicht pürschten sie vorwärts. Es ging bergab durch Stubbten und Strauch, teilweise auch durch kleine Nesselbüschel, die sie durchwaten und aus denen oft Sumpfschmetterlinge, Heuschrecken und Wildenten in die Luft schwirren. Auch jetzt stiegen eben zwei Befassenen nach oben. Georg war zu sehr Jäger, um sich die Beute entgehen zu lassen. Zweimal knallte es und die Vögel fielen, sich überschlagend, zu Boden.

Da rührte es sich plötzlich im Gebüsch. Der Bock, der wirklich hier gestanden, stürzte heraus, fünf Schritte an Georg vorbei und strebte den Berg hinan, den Aristide eben gedacht, hinabstieg. Sein Köter hatte sich sofort losgerissen und laut jagen rannte er dem Wilde nach. Zum Rückruf auch! Georg hatte es nicht unterdrücken können, als er sein Beut gewahrte. Dann rief er: „Der Bock, der Bock!“

Aristide sah ihn schon, und stand, das Gewehr im Anschlag, nach der Seite, nach welcher das Tier herausbrechen mußte. Da trat er bereits hervor und stürzte, als es den neuen Feind bemerkte. Das Tier schreckte und wandte schnell um. Es war zu spät. Aristide hatte mit dem Finger den Drücker berührt und der Bock brach mit einem gewaltigen Luftsprung im Feuer zusammen.

„Horrido!“ jubelte der glückliche Schütze.

(Fortsetzung folgt.)

11 200 M. für die Kochschule der Frau Dr. Plato 250 M. für Erneuerung der Gleise der Prechener Bahn 59 275 M. für den Bau eines Försterwohngebäudes in Gramberg 28 150 M. 25 000 M. für Weitergewährung der Teuerungszulage an Arbeiter in städtischen Betrieben, die 20 Jahre alt sind und noch keine 3,50 M. verdienen und 80 500 M. für Anlage eines Röhrenplatzes für die Tankschiffe der Mannheimer - Bremer Petroleum - Aktiengesellschaft. Eine Änderung der Bedingungen für den Bezug von elektrischer Energie aus den städtischen Elektrizitätswerken wurde gutgeheißen. Die Änderung bedeutet eine Verbilligung des Preises für die Kleinverbraucher, namentlich für Handwerksbetriebe. Bisher bezahlte man bis 1000 Kilowattstunden 20 Pfg., jetzt bis 5000 Kilowattstunden 16 Pfg. Außerdem wird noch ein Rabatt gewährt für die Kleinverbraucher zu gewöhnlichen Preisen.

* Ohligs, 21. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gab der Bürgermeister bekannt, daß man sich in der Finanzkommission dahin geeinigt habe, die Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters zwar wieder zu besetzen, jedoch nicht mehr mit einem Juristen, sondern mit einem Herrn, von dem die Berechtigung zum Einjährig - Freiwilligen verlangt, und der im übrigen in Position und Befolgung dem ersten Stadtschreiber gleich gestellt werden soll.

* Emmerich, 20. April. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung ist mit der Regierung in Konflikt geraten. Im vorigen Jahr haben die Stadtverordneten eine die Bestimmungen für die Wochenmärkte und den alljährlichen Krammarkt enthaltende gemeinsame Marktordnung beschlossen. Diese hat nicht die Genehmigung der Regierung gefunden, weil in der Marktordnung die allem Branche entsprechende achtstündige Marktdauer enthalten war, und wofür angeblich keine Genehmigung nachzuweisen sei. Tatsächlich ist aber im Jahre 1877 eine Krammarktordnung von der Regierung genehmigt worden. Nun steht aber der Regierungspräsident auf dem Standpunkt, daß die damalige Genehmigung sich auf die Marktordnung und nicht auf die Marktdauer bezogen habe, diese festzusetzen und zu genehmigen war damals der Regierungspräsident zuständig. Die Stadtverordneten haben inzwischen mit überwiegender Mehrheit beschlossen, die verlangte Verlängerung des Jahrmarktes von acht auf drei Tage nicht eintreten zu lassen, da hierdurch eine erhebliche Beeinträchtigung und Schädigung der Emmericher Geschäftswelt eintreten würde.

* Jever, 22. April. Der Arbeiter Hans-Besselt in der Gemeinde Sillonde wurde am Montag wegen eines an seiner 21jährigen Tochter verübten Sittlichkeitsverbrechens verhaftet, doch an demselben Tage wieder aus der Haft entlassen. Gestern Abend machte er seiner Tochter heftige Vorwürfe darüber, daß sie von dem an ihr verübten Vergehen erzählt habe, und stieß ihr dann ein Taschenmesser etwa 4 Zentimeter tief in den Rücken. Das Messer brach ab. Das Mädchen flüchtete dann durch einen Sprung durchs Fenster zum Nachbar, der ihr die Klinge mit einer Zange aus dem Rücken zog und einen Arzt holen ließ. Der Täter erhängte sich, seine Ehefrau hatte sich am 20. Februar in einem Brunnen ertränkt.

* Hamburg, 20. April. „Die schwarze Hand“. Mit dieser Unterschrift verheißene Drohbriege gingen in letzter Zeit verschiedenen hiesigen reichen Familien, hauptsächlich Kaufleuten, zu. Die Schreiber verlangten darin von dem Adressaten Beträge von 200 000 Mark bis zu einer halben Million und schließlich sogar bis zu einer Million Mark, die in Paketen verpackt an einer bestimmten Stelle niedergelegt werden sollten. Bei Weigerung wurde mit Todesstrafe gedroht. Trotz der eifrigsten polizeilichen Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, auf die Spur der Täter zu kommen. Zuerst hatten es die Erpresser nur auf eine Familie abgesehen, seit etwa vierzehn Tagen aber haben auch andere Einwohner diese Briefe erhalten. Brief und Kuvert sind stets in Druck- und Typen hergestellt. Auf Grund des „§ 394 Abs. 4 der Statuten der Schwarzen Hand“ wurde den Empfängern mit dem Tode gedroht, wenn sie das Verlan-

gen nicht erfüllten. Der Tod würde durch eine Kugel, durch Vergiftung der Lebensmittel oder durch einen Diensthofen, der dazu gezwungen würde, erreicht werden. Eine alte Dame, die mehrere derartige Drohbriege erhalten hat, befindet sich erklärlicherweise in der größten Aufregung. Jeder Brief erhält genau Anweisungen, wie die Zahlung zu erfolgen hat; einigen Briefen lagen auch die gedruckten Statuten der „Schwarzen Hand“ bei. Dem ersten Schreiben folgten stets mehrere; der Abfender der Briefe muß mit den Lebensverhältnissen der Briefempfänger sehr vertraut sein. Der Kommissar Harder, wohl einer der gewiegtesten Kriminalisten, nahm die Untersuchung selbst in die Hand. Verkleidet als Jägerburche trieb er sich in der Nähe des Hauses der Briefempfängerin umher, auch suchte er den Ort auf, an dem der Erpresser das Geld in Empfang nehmen wollte, es glückte ihm aber nicht, den Briefschreiber zu fassen. Am anderen Tage lief bei der Dame wieder ein Schreiben in Drucktypen ein, daß sie nun der „Schwarzen Hand“ verfallen sei, wenn sie nicht 1 Million Mark opfere; es müsse garnicht, einen Polizeikommissar in Bediententracht zu werfen und ihn aufpassen zu lassen, die „Schwarze Hand“ sei mit allen Hunden gehegt. Gestern traf dann abermals ein Schreiben ein, das eine größere Summe Geldes auf der Geldmark niedergelegt werden solle, und zwar würde sich dort ein langes Tau befinden, an dem ein Riemen angebracht sei, der mit einem Delpapier verbunden sei. In dies Delpapier solle das Geld eingewickelt werden und ein Beauftragter der „Schwarzen Hand“ würde sich in großer Entfernung einfinden, um das Geld an dem Tau heranzuziehen. Tatsächlich war das Tau, der Riemen und das Delpapier an der bezeichneten Stelle aufgebaut, von einem Menschen war aber weit und breit keine Spur zu sehen, zweifellos handelt es sich hier um eine Maskierung der Polizeibehörde. Die Tat selbst kann nur dem Gehirn eines nicht ganz normalen Menschen entspringen, der durch das Lesen von Sherlock Holmes-Romanen überpannt ist. Es ist kaum anzunehmen, daß es sich hier wirklich um Erpressung handelt. Die Briefe sind hauptsächlich aus Altona abgegangen.

* Wies, 21. April. Hier wurde ein neunjähriger Knabe von der Straßenbahn überfahren und getötet.

* Sagenau (Elsass), 21. April. Der großes Aufsehen erregende Mord an dem Gendarmen - Wachtmeister Stopp von hier wird der seit langer Zeit bestehenden Erbitterung gegen die Zigeuner neue Nahrung gegeben, da der Ermordete das Opfer eines dieser unheimlichen Gesellen geworden ist. Der Mörder ist ein 2 Jahre alter Zigeunermusiker namens Weiß, der vor zwei Jahren beim 18. Infanterieregiment in Landau desertierte und seitdem flüchtig verfolgt wird. Da die hiesige Gendarmeriestation erfahren hatte, daß der Deserteur sich in der Nähe bei einer verwandten Zigeunerbande aufhalte, so ritt der Gendarm an einen der Wohnwagen heran, in dem der Deserteur sich versteckt hatte, erhielt aber von diesem einen Pistolenschuß ins Gesicht, so daß er sofort bewußtlos zusammenstürzte und in kurzem verschied. Der Täter entfloß und konnte bis jetzt nicht ergriffen werden. Die gerichtliche Untersuchung wird durch das Militärgericht geführt.

* Aus Nassau, 21. April. Gestern wurde auf Bahnhof Wilhelmsdorf bei Weilmünster ein Hilfsbremser von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet. — Auf den Dampfriegelwerken bei Bahn stürzte jüngst eine Trodenhalle ein, wobei ein Lehrling getötet und ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

* Rotterdam, 22. April. Der im Jahre 1907 erbaute Frachtdampfer „Sommeledy“ der Holland-Amerika-Linie steht in Flammen und gilt für völlig verloren. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Restitutionsfluid für lahme Pferde
empfehlen Hans Krings, Grefelderstraße 16.



Kurz und klein geht gar bald die Wäsche, die mit den verschiedensten scharfen Waschmitteln und Zaubermitteln behandelt wird. Fürs Auge mag sie zwar zunächst „blendend“ erscheinen, dann aber — ach, wie bald, schwinden Schönheit und Gestalt! Dahingegen bleibt bekanntlich die Wäsche recht frisch, dauerhaft und wohl erhalten nach altbewährter solider Waschmethode: mit Luhs's.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. Breitestrasse 65. Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Größe und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Polizei-Verordnung

betreffend Verhütung der Uebertragung des Kindbettfiebers.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird zur Verhütung der Uebertragung des Kindbettfiebers für den Umfang der Rheinprovinz mit Zustimmung des Provinzialrates hierdurch verordnet was folgt:

§ 1. Alle diejenigen, welche sich mit der Ausübung der Heilkunde gewerbsmäßig beschäftigen, haben jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Kindbettfieber sofort der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem derselbe aufgetreten ist, schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen.

In dieser Anzeige muß enthalten sein: Namen und Wohnung der Erkrankten, Tag der Entbindung und Name der bei der Entbindung und im Wochenbett tätigen Hebamme, Warte- frau oder Krankenpflegerin.

§ 2. Die Hebamme hat jeden in ihrer Praxis vorkommenden ärztlich festgestellten Erkrankungsfall an Kindbettfieber sofort dem Kreisphysikus mündlich oder schriftlich anzuzeigen und dabei anzugeben, ob sie noch andere Wöchnerinnen pflegt und welche.

§ 3. Im Falle kein Arzt zugezogen ist, hat die Hebamme, wenn bei einer Wöchnerin ein Fieber gleich sehr heftig mit starkem Schüttelfrost auftritt und die Körperwärme bis auf 40 Grad C. und darüber steigt, oder wenn außer dem Fieber noch andere Krankheitsercheinungen, wie Schmerzen im Leibe, Empfindlichkeit gegen Druck, Störungen der Wochenreinigung usw. zugegen sind, von der Erkrankung sofort dem Kreisphysikus mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen.

§ 4. Wenn in der Familie einer Hebamme Rose, Scharlach, Diphtherie oder Eiterfieber auftritt, ebenso, wenn die Hebamme selbst an ihrem Körper, insbesondere an ihren Fingern, eiternde Wunden hat, oder bei einer Krankenpflege mit eiternden oder jauchigenden Absonderungen in Berührung kommt, so hat sie dem Kreisphysikus unverzüglich hiervon Anzeige zu machen und darf nur im Notfall vor Entscheidung des Kreisphysikus einer Gebärenden oder Wöchnerin Beistand leisten.

§ 5. Wenn eine zu Entbindungen an sich nicht berechnete Person eine Entbindung ausführt (Notfall), so hat sie sofort der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem die Entbindung erfolgt ist, hiervon schriftlich oder zu Protokoll Anzeige zu machen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 60 Mark und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Koblenz, den 2. April 1891.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, gez.: Rasse.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
die besten!

Fohlenweide in Neuf

an der Hammer Chaussee hinter dem städtischen Hause.

Die Errichtung der Fohlenweide erfolgt am 2. Mai cr. und nimmt Anmeldungen Herr Winterhulsdirektor Wolff, Neuf (Telefon Nr. 615) entgegen.

Das Weidegeld beträgt für die Saison (1. Mai bis 1. Oktober)

a) für einjährige Fohlen 80.— Mk.

b) „zweijährige“ 95.— „

Mitglieder der Lokal-Abteilung und des Kreis-Pferdezuchtvereins haben eine Ermäßigung von 10 Mark für jedes aufgetriebene Fohlen. Sie müssen jedoch drei Jahre Mitglied des betreffenden Vereins bleiben.

Als einjährig sind diejenigen Fohlen zu verstehen, die bis Schluß der Saison noch nicht volle zwei Jahre alt sind. Für die ganze Saison ist die Hälfte des Weidegeldes bei der Anmeldung zu erlegen.

Zweijährige Fohlen, welche im verfloffenen Jahre die Weide benutzten, können gegen Entrichtung von 60 Pfg. Weidegeld pro Tag auch tageweise aufgeführt werden. Dasselbe gilt bei der Belassung der Fohlen auf der Weide über die Weidesaison hinaus. Ältere Pferde können ebenfalls gegen Entrichtung von 1 Mk. pro Tag tageweise aufgebracht werden.

Ausreichende Stallungen sind vorhanden. Die Besitzer der Fohlen und Pferde müssen beim Aufbringen in die Weide ein Gesundheits-Attest der Tiere, welches von einem approbierten Tierarzt ausgestellt ist, vorlegen.

Grundstück bei Neuf, im April 1910.

Der Direktor der Lokal-Abteilung Neuf: **Welchers.**

DARGEL

vormals

Jean Weber Witwe,

Grabenstrasse 6, Düsseldorf, gegenüber Dappe.

Ältestes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Gegründet 1876.

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit in dieser Woche!

Jackenkleider, Paletots, Röcke.

Jackenkleider

in marineblau und grau, moderne Fassons Mk.	28	in marineblau u. grau garniert mit Seide und Soutage Mk.	36	in verschied. einfarbigen modernen Stoffen Mk.	48
---	----	--	----	--	----

aus Kammg. u. Phantasie-stoff, glatte u. Blusenform Mk. 55 |

hochelegante aparte Fassons Mk. 68 |

Paletots

in Stoffen englischen Geschmacks Mk. 675 |

in Covert-coat und Kammg.-Stoffen Mk. 1475 |

Kostüm-Röcke

in englischen Stoffen Mk. 575 |

in rein-wollenen schwarzen Stoffen Mk. 1000 |

Sattel- u. Falten-Fassons Mk. 1450 |

Eine brennende Frage.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir mit, daß das neue **Auer-Hängelicht** mit **Aerostat** zum Preise von M. 6.—, **Auer stehendes Licht** **Degea Gobo** (Ersatz für Osobrenner) mit 30—40 % Gasersparnis zum Preise von M. 3.50 bei den Mitgliedern der „Freien Vereinigung für Alampner, Installateure und Kupferschmiede“ zu haben sind.

Erstkl. Bürgerl. Kranken- u. Unfall-Versicherung.

Vermögen ca. eine Viertel Million, gez. Krankengeld ca. Mk. 250 000, sucht allerorts ehrbare Herren als Mitarbeiter gegen hohe Bezüge. [2805]

Bezirks-Direktion Dortmund.

August Kaiser, Dwall 50. — Fernsprecher 7193.

Eine große Schrauben- u. Mutterfabrik im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk sucht sofort oder für später einen energischen, zuverlässigen Meister

für die Mutterpresserei der Fabrik, den Betrieb selbstständig zu leiten. Für die Stellung ist hoher Lohn ausgesetzt. (2852) Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit werden unter Diskretionszusicherung erbeten unter Chiffre A L 10.

Anstreicher-Gehülfen für dauernde Beschäftigung gesucht. [2865] **Wilh. Krings,** Neuf, Mittelstraße 13.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Futterfalle, Düngemittel u. an Landwirte und Wiederverkäufer, auch als Nebenerwerb passend.

D. Hardung & Co., Chemische Fabrik, Leipzig-Einigsh.

Wer von **Gicht u. Rheumatismus** gequält werden will, wende sich vertrauensvoll an

Hermann Schmidt, Grefeld, Sternstraße 15. (Küchenort erbeten.)

Kapitalien in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei

Karl Schmitz, Neuf, Canalstraße 4.

Civilstand der Stadt Neuf.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktag während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 13. April: Maria Theodora Gertrud Philippine Barbara, Tochter des Versicherungsbeamten Goergen. — Margarete Gertrud, T. des Schneiders Joseph Lauf. — Maria Josephine, T. des Gedarbeiters Lambert Derrez. — Theodora Maria Agnes, T. des Kaufmannes Wilhelm Blofer. — Joseph Johann, Sohn des Technikers Joseph Baftian. — Wilhelm Joseph, S. des Faktors Joseph Brügg. — Elisabeth, T. des Architekten Joseph Pagenkötter. — Am 16.: Sophia Maria Magdalena, T. des Schuhmachermeisters Peter Holzweiler. — Hermann Joseph, S. des Schneidermeisters Heinrich Knopf. — Peter, S. des Tagelöhners Heinrich Schmitz. — Am 17.: Gertrud Hubertine, T. des Mühlenarbeiters Wilhelm Pohl. — Joseph Michael Maria Quirin, S. des Fabrikmeisters Adolf Deuf. — Am 18.: Maria Anna, T. des Mühlenarbeiters Peter Funtel. — Johann Joseph, S. des Bauarbeiters Joseph Mint. — Katharina Christine Hubertine, T. des Fuhrmannes Franz Bärig. — Anna Maria Theresie, T. des Schlossers August Hubert Engels. — Am 19.: Pauline Wilhelmine Elisabeth, T. des Lagermeisters Anton Matheisen. — Am 20.: Hildegard Wilhelmine, T. des Lokomotivheizers Karl Belger. — Am 21.: Heinrich Franz Joseph, S. des Fabrikarbeiters Franz Biel.

Sterbefälle.

Am 15. April: Liffette Seibel, 3 1/2 Monat alt. — Ehefrau Janje Schütte, geb. Rietberg, 48 Jahre alt. — Am 16.: Hubert Heinrich Joseph Diders, Schlossermeister, 62 Jahre alt. — Ehefrau Anna Maria Tieves, geborene Kaiser, 32 Jahre alt. — Am 17.: Agnes Weber, 2 Monate alt. — Am 19.: Rosa Maria Gutdeutsch, 65 Jahre alt. — Am 20.: Ehefrau Maria Philippine Linenbach, geborene Sauerwein, 28 Jahre alt. — Geneomo Jordan, Arbeiter, 24 Jahre alt.

Vertragsverkündigungen.

Johann Terbusgen, Rittenmacher, und Maria Brück, beide zu Neuf. — Theodor Rof, Lagerarbeiter, und Anna Bertram, beide zu Neuf. — Adolf Mollstrog, Postbote, und Katharina Pütz, beide zu Neuf. — Joseph Gathier, Goldschmied, und Katharina Junfers, beide zu Neuf. — Wilhelm Falkenbach, Stuckateur, und Sibylla Stupp, beide zu Neuf. — Peter Lange, Kassenkassier, und Katharina Giffel, beide zu Neuf. — Karl Moll, Fabrikarbeiter, und Anna Maßen, beide zu Neuf. — Heinrich Krieger, Schreiner, und Huberta Weiß, beide zu Neuf. — Heinrich Servos, Schlosser, und Anna Schröder, beide zu Neuf. — Joseph Birhoff, Geschäftsführer, und Sibylla Meuter, beide zu Neuf. — Simon Hesper, Schreiner, und Magdalena Logen, beide zu Neuf. — Wilhelm Rütten, Postbote, zu Heiligenhaus, und Sibylla Jussenhooven, zu Neuf.

Vertraten.

Paul Jurgas, Monteur, zu Kreuzau, und Maria Meuter, zu Neuf. — Jakob Schreinemacher, Korrespondent, zu M.-Glabbach, und Margarete Steinwegs, zu Neuf. — Adam Riehmman, Stellmacher, und Margarete Kluth, beide zu Neuf.

Kreis-Polizei-Berordnung

betreffend die Vertilgung des Heberichs, des wilden Senfs und der Disteln.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreisaußschusses für den Umfang des Kreises Neuf folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Besitzer, Pächter, Nutznießer oder Verwalter von Grundstücken, auf welchen sich Heberich (Raphanus raphanistrum), wilder Senf (Sinapis arvensis) oder Disteln (Cirsium arvense) befinden, sind verpflichtet, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen.

§ 2. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im Kreisblatt in Kraft.

Neuf, den 8. April 1910.

Der Königliche Landrat: Dr. von Brandt.

Bekanntmachung.

Am 24. Mai 1910, Nachmittags 4 1/2 Uhr, sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die der Neuf Glasfabrik gehörigen in der Gemeinde Neuf belegenen Grundstücke:

1. Flur F. Nr. 3453/530, Acker, am Krausenbaum, groß 45 are 88 qm.
2. Flur F. Nr. 3454/530, Grefrathweg, Hofraum mit aufstehender Glasfabrik, Schlosserei und Lager,

zwangsweise versteigert werden.

Auf den öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuf, den 2. April 1910.

Königliches Amtsgericht.

Land-Verkauf zu Buderich.

Dienstag, den 3. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich als Testamentsvollstrecker des zu Buderich verstorbenen Rentners Herrn Gottfried Gersers im Wirtshofe der Bw. Gottfried Neuhansen auf'm Brühl, die zum Nachlasse des v. Gersers gehörenden unter Buderich gelegenen Immobilien, nämlich:

Flur 2 Nr. 43 im Apelerfeld, Acker, 31 Ar 41 Meter, Flur 2 Nr. 85 daselbst, Acker, 35 Ar 75 Meter, Flur 8 Nr. 644/48 in der Gersshütte, Acker, 18 Ar 28 Meter,

Flur 1 Nr. 132/92 Niederfeld, Acker, 51 Ar 21 Meter, Flur 6 Nr. 159/1 Apelerfeld, Acker, 2 Ar 72 Meter, Flur 6 Nr. 164/2 daselbst, Acker, 66 Ar 64 Meter, Flur 6 Nr. 360/4 daselbst, Acker, 36 Ar 33 Meter, Flur 16 Nr. 44 Schaderfeld, Acker, 63 Ar 33 Meter

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern lassen.

Adam Schwarz, Auktions- und Kommissionsgeschäft, Neuf, Capitelstraße 27. — Tel.-Nr. 471.

S. Selo

Düsseldorf, Schadowstr., Ecke Königsallee 18.

Frühjahrs-Paletots

aus Stoffen in engl. Geschmack, helle und mittelfarbige Stoffe, Mk. 24,00, 18,00, 12,00, **4⁷⁵**

Frauen-Paletots

lose u. geschweifte Form in allen Weiten, glatt od. mit aparter Stickerei, Mk. 28,00, 21,00 und **14⁵⁰**

Schwarze Tuchpaletots

anliegende u. geschw. Form, a. reinw. glanzreich. Tuch mit Seiden- oder Moiré - Shawl, Länge 100-120 cm, Mk. 33,50, 24,00 und **19⁵⁰**

Seiden- und Spitzen-Paletots

elegante Ausführungen, aparte Modelle, Mk. 120,00, 75,00 **36⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus reinwollenem Kammgarn - Cheviot, 100-110 cm lang, tadelloser Sitz, Mk. **24⁵⁰**

Jacken-Kleider

aus prima Kammgarn oder feinem Serge, auf guter Halbseide gearbeitet, Mk. **39⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus feinen englischen Stoffen oder prima Kammgarn-Tuch, Mk. **48⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus hochfeinen englischen Stoffen oder glatten Herren - Stoffen, hochfeine Modelle, Mk. **65⁰⁰**

Morgenröcke, Blusen, Kostümröcke, Tailenkleider

in unerreichter Auswahl.

: Ich unterhalte stets in allen Preislagen die grösste Auswahl. :

Ich verkaufe stets zu niedrigst kalkulierten Preisen.

Ich leiste weitgehendste Garantie für Haltbarkeit und Verarbeitung.

Fabriklager



feinster Haar-, Kleider- und Taschenbürsten, bester Zahn- und Nagelbürsten, Frasier, Touppier, Staub- und Taschenkämme, Aufsteck- und Kinderkämme, Haarzierknädel, Haarpfeile und Haarhalter, Reiserollen und Toilettekasten, Rasier-, Hand- und Toiletten Spiegel, Schwammbeutel, Badehauben, Haarbrennlampen neuester Konstruktion. Alle Sorten Haushaltungs-, Blumen- und medizinische Seifen, Kronen, Tafel-, Klavier-, und Wagenkerzen, nicht ablaufend, en gros und en detail bei

Chr. Bertram, Hoflieferant.
Gegr. 1848. Düsseldorf, Schadowstr. 35. Teleph. 3395 gegenüber der Viktoriastrasse.

Rechts-Bureau

R. Blum, v. Gerichtsvollzieher, Neuf, Mittelstraße 21. Materieteilung; Söforrige Versorgung der Gütertrennung vor und in der Ehe. Anfertigung von Mobiliar, Kauf- und Miet-Verträgen, Klageschriften u. s. w. [217] Abhaltung von Auktionen.

Trauerkleider

(auch für Kinder). Blusen, Röcke, lakette, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc. Hettlage's Trauer-Magazin, Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Säuer- und Futterrüben-Samen:

Imperial und Wanzlebener, Schendviller, gelb und rot, weis eheimlich Lanke offer. billigt unter Garantie des Rächters. Anfragen erbeten Louise Brandts, Jüchen.

Waschen und Reinigen sowie Aufmodernisieren

von Panama- und :::: Strohhüten :::: Willy Ellinghaus, Neuf. Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

PATENTE.

etc. erwirken u. finanzieren. I. all. Ländern u. nach. bewirkt. Erfolg u. auf solid. Grundl. Fay & Apel, Köln, Brandenburgerstr. 1. H. Fay: Ratgeber für Erfinder und Patentinhaber Geb. 2.50, Nachn. 2.80

Bruteier

von schwarzen und weissen Minorfas

per Dgd. Mark 6,00.

Die Tiere erhielten auf der Deutsch-national. Ausstellung in Berlin 1910. u. Ehrenpreis, in Düsseldorf 1910. 1. und Ehrenpreis, in Neuf 1910. 1. und Ehrenpreis.

Wib. Krings, Neuf. Mittelstraße 13.

Damenwelt

liebt ein rofiges, jugendfrisches Auslitz u. einen reinen, garten, schönen Teint.

Alles dies erzeugt: Seifenpferd-Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Habebent Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Bienenmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. jammetweich. Tube 50 Pf. bei:

W. Becker, J. Deslappin, Hans Krings, H. G. Schatz, Heinz Alldinger sowie in der Adler-Apotheke in Neuf: Heinrich Richter.

Städtische Tonhalle.

im Kaisersaal.

Samstag, den 23. April 1910, abends 8 Uhr,

VIII. grosses Orchester-Konzert

des verstärkten städtischen Orchesters.

Leitung: Professor Karl Panzner.

Programm.

- Symphonie C-moll op. 52, (z. I. Male) von Felix Woyrsch.
- Nocturno und Scherzo aus „Fin Sommernachts- Traum“ Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- Drei Balletstücke für Orchester J. P. Rameau. (Zum Konzertvortrag bearbeitet von F. Mottl.) (Zum 1. Mal.)
- Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.

Die Konzertkasse ist geöffnet: am Freitag nachm. von 4-8 Uhr, am Samstag nachm. 4 Uhr ab

Eintrittspreise.

- Jahresabonnenten bei Vorzeigung der Abonnementskarte Zuschlag von 55 Pfg. oder 1 Zehnartenbon.
- Inhaber von Zehnartenbüchern Umtausch von 2 Bons an der Konzertkasse.
- Tageskarten Mk. 1.10.

Für die Abonnenten der 10 grossen Orchesterkonzerte genügt die Vorzeigung der Abonnementskarte am Saaleingang.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III

Neviges (Rheinland)

Fernruf: Neviges Nr. 3

und Neuss Nr. 123 : 595.

Spezialität:

Eiserne

Arbeiter-

Kleiderschränke

in gediegener, kräftiger Ausführung. Unbegrenzte Haltbarkeit; leicht zu reinigen, keine Fäulnis- und Schimmelbildung; schnelles Trocknen nasser Kleider. Sicherheit gegen Feuer und Diebstahl.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw.

Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen, in Neuss, Dienstag, den 26. April, 9-12 Uhr, Hotel „Zur Rose“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Sparsame Frauen

stricket nur Sternwolle

Orangestern, Blau- und Rotstern, Violettstern, Grünstern, Braunstern, feinste Sternwollen, hochfeine Sternwollen, beste Konsum-Sternwollen

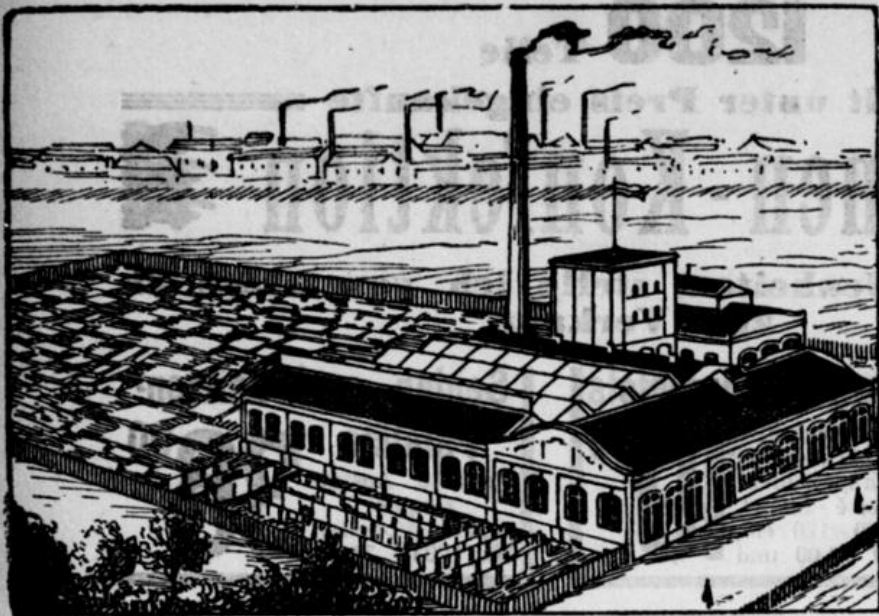
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis! Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarbmanufaktur, Altona-Bahrenfeld.

Sargmagazin Heinrich Hahn

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Telefon Nr. 317. —



Dampfwäscherei und mech. Plätterei **Rudolf Hast**

Düsseldorf

Fernspr. 7243.

Münsterstr. 398.

— 1250 □ Meter bebaute Fläche. —

Modern eingerichtete Grosswäscherei für schrankfertige Haushalts- und Hotelwäsche.

Amerikanische Feinplätterei für Oberhemden, Kragen und Manschetten, sowie für elegante Damenwäsche.

Gardinen-Wäscherei und -Appretur.

Abteilung für Nasswäsche.

In dieser Abteilung wird weisse Wäsche sauber gewaschen, gespült, gebläut und zentrifugiert.

Das Pfund kostet trocken gewogen 8 Pfg., jedoch wird ein Mindestbetrag von 2,50 Mark in Anrechnung gebracht.

Das **Holen und Bringen** geschieht für **Neuss Dienstags**.

2881

Gebrüder Heinemann, Neuß,

Büchel 26—28.

Gros — Detail. Telefon Nr. 187.

Spezial-Abteilungen für Kurz-, Woll-, Weiß- und Strumpfwaren.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten

in

Posamenten und Besatzartikeln,
Bändern, Spitzen, Treffen, Blenden,
Sammel- und Seiden-Besatzstoffen.

Sämtliche Zutaten für die

Damenschneiderei

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Tapisserie, Corsets.

Untertailen, Corsettschoner,
Bade-Artikel.

Kinder-Tuch- und Piqué-Jäckchen
und Mäntelchen
in eleganter Ausführung.

In sämtlichen Kinder Sachen stets
moderne Neuheiten.

Kinderhäubchen und Hüte

in Battist, Seide, Cachemire und Stroh.

Anaben- und Mädchen-Strohhüte.

Knaben- und Mädchen-Kleidchen.

stets das Neueste der Saison.

Unterröcke

in Moiré, Satin, Alpaca, Seide.

Handschuhe

in Glacé, Seide, Leinen und Baumwolle.

Damen- und Mädchen-Blusen.

Alleinverkauf der vorzüglichen

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Damen- und Mädchen-Reform-Beinkleider.

Mädchen-Turnhosen.

Blank's Modenblatt

kann zu Anfang eines jeden Monats in unsern Verkaufsräumen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Großes Lager in Unterzeugen

aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle und Seide.

Unterzeuge-Originalsysteme:

Dr. Bahmann, Prof. Jäger und Heyge's Zweifertig.

innen Baumwolle, außen Wolle, nicht einlaufend.

Sporthemden. — Sweaters.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Servietten,

Abwaschbare weiße und bunte Dauerwäsche.

Papier- und Gummwäsche.

Erfrischungs-Ausstattungen.

Taschentücher, Strawatten, Savallieres, Schleifen,

Rüschen, Brauschiefer, Brautkränze.

Damen- und Kinderstrümpfe.

Kinder-Söckchen.

Herren-Socken.

Schürzen. — Kinderkleidchen,

Städtchen-, Tauf- und

Tragkleidchen.

Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 23. April,
abends 7 1/2 Uhr, Serie 2:
Gastspiel von Adele Doré:
Lantier der Mère.

Sonntag, den 24. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr: Zu er-
mäßigten Preisen: **Der tapfere**
Soldat. — Abends 7 Uhr,
Serie 3: Gastspiel des königl.
Kammerjüngers Rudolf Moest
vom Hoftheater in Hannover:
Don Juan. (Repertoire: Rud.
Moest.)

Montag, den 25. April,
abends 7 1/2 Uhr, Serie 4:
Die lustigen Weiber von
Winzler. (Gastspiel: Hofopern-
sänger Hans Keller a. G.)

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 23. April,
abends 8 Uhr: **Der ein-
gebildete Kranke.**

Sonntag, den 24. April,
nachmittags 3 Uhr: Zu kleinen
Preisen: **Die Ehe.** — Abends
8 Uhr: **Der Feldherrnhügel.**

Montag, den 25. April,
abends 8 Uhr: Abonnement
A: **Eiga.**

Neusser Rechtsbureau

Erststraße 13, part.,

gegenüb. Konditorei Brann.

Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr,

Sonn- u. Feiert. d. ganz. Tag.

Auskunft in Rechtsachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeit.

sowie Einzieh. v. Forderungen,

Vermittl. v. An- u. Verkäufen

von Immobilien, **Beforgung**

von Capitalien, Abhalten von

Verkäufen u. Veräußer. ic.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen

ist mündelicher auf ländlichen

Grundbesitz auszuleihen be-

auftragt

Roth, königlicher Notar,

Neuß, Breitestraße 32,

— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

gegen gute hypothekarische

Sicherheit zu mäßigem Zins-

fuße besorgt [4873]

Ells, Notar in Neuß,

Erststraße 70.

Alle Leute,

die ihre

Gesundheit

schützen,

sollten an

Stelle der

zahnlosen,

teils schäd-

lichen, teils

indifferenten

Magenbitter

wie man sie

vielfach ver-

breitet findet

L'estomac

ärztlicher

Magenbitter

trinken.

Vertreter: Herr Fr. Eich,

Neuß. [416]

Neusser Kunststein-Werk

Neuss a. Rhein

— Glehnweg No. 23 —

empfehlte sich der geehrten Kundschaft in Lieferungen von

Terrazzo- und Cement-Spülsteinen, sowie Treppentufen in

allen erforderlichen Längen; Anlagen ganzer Treppenhäuser,

Fassaden, Sockel, Fensterbänke, sowie Grabdenkmäler mit

Einfassungen in Kunststein jeglicher Art. Schweinetröge,

Pferdekrippen, Mistbeet-

kästen zu äusserst billigen

Preisen; Wandplatten,

Bodenbeläge, Terrazzo-

böden in jeder Auswahl.

50 %

billiger als Natursteine

50 %

billiger als Natursteine

Moderne Zentralheizungen

für Neubauten und für bewohnte Häuser,

Warmwasserbereitungs- und

Bade-Anlagen

baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,

Zentralheizungsfabrik — Josefstrasse 13—16.

Fernsprecher 674.

Prima Referenzen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Original-Munkel-Saaten

kontrolliert:

Friedrichswerther gelbe Zuckerwalze,

Rote Eckendorfer Elite,

Rheinische weiße Vanker (grünköpfig),

Goldgelbe Walzen- u. Zuckerrüben, Diverse,

empfiehlt [2814]

Elbern-Ostermann, Neuß.



Ia. verzinkte Draht-
Geflechte,
Stacheldraht,
Drahtspanner ic.,
komplette Drahtzaune,
Ia. Stahlgedenpfähle
in allen Längen von
60 Pfg. pro Stück an,
Eisenrohre.

Meine bestverzinnten 4edigen Drahtgeflechte werden
alle extra geölt, daher von größter Haltbarkeit. Man
verlange Probe. [2138]

H. Fallentein,

Niederwallstraße 18, Neuß, Niederwallstraße 18,

Drahtgeflechtfabrikation mit Kraftbetrieb, Drahtzaun-

Anlagen und Stabeisenhandlung.

Geschw. Cordes,
Neuss, 53 Büchel 53.

Tadellose Anfertigung von

Herren-Hemden

nach Mass

unter Garantie.

Wie neu wird Jeder

mit Seife

gewaschen

Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Bal. zu 45 u. 25

g. bei H. Hilfinger, Apoth., u. W. Becker, Schwan-Drog.

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Risch, Neuss. Expedition: Neuss, Neussstr. 1. Tel. 57.

Nr. 90. 3. Blatt.

Samstag, 23. April. (Georg.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Koloniales.

! Staatssekretär Dernburg über die Baumwollfrage. Auf dem diesjährigen Deutschen Handelstag hat Staatssekretär Dernburg einen Vortrag über die Baumwollfrage gehalten, in dem er die Aussichten der deutschen kolonialen Produktion sehr günstig beurteilte und ihr eine Unterstützung durch die Regierung in Aussicht stellte. Die deutschen Kolonien zeigen eine sehr schöne und stetige Kurve. Ostafrika hat im Jahre 1902 mit einer Produktion von 370 Kilogramm Baumwolle begonnen, im Jahre 1904 188 000 Kilogramm gebracht und im Jahre 1908 247 000 Kilogramm gleich etwa 1000 Ballen Baumwolle der ägyptischen Varietät. Logo, das im Jahre 1901 mit 10 000 Kilogramm anfang, hat im Jahre 1908 420 000 Kilogramm gleich 1620 Ballen produziert.

Was hier geschehen ist, ist eine reine Versuchsarbeit. Durch die Arbeit des Kolonialwirtschaftlichen Komitees und der Regierung ist festgestellt worden, daß auf größeren Flächen erhebliche Quantitäten gezogen werden können. Eine Reihe von Industriellen hat sich veranlaßt gesehen, größere Flächen Baumwollbodens in den Kolonien zu belegen, und man wird für das Jahr 1909 zum erstenmal das Resultat dieser jetzt in Betrieb genommenen Anlagen in der Exportstatistik vorfinden können. Dabei wird es sich im Vergleich zu den bisherigen um erhebliche Quantitäten handeln. Das Mehr aus Ostafrika in den ersten drei Quartalen des Jahres 1909 ist etwa 700 Ballen, in Logo 180 Ballen. In Ostafrika bestehen jetzt 17 mittlere und kleinere Europäerpflanzungen, die 2000 Hektar mit Baumwolle, ferner 24 Pflanzungen, die in Zwischenkultur etwa 3300 Hektar mit Baumwolle bepflanzt haben. In Entwicklung begriffen sind 12 Baumwollplantagen, die im ganzen 85 000 Hektar belegen haben. Alle diese Neuanlagen sind erst möglich geworden durch den Bau der ostafrikanischen Zentralbahn, die heute bereits ungefähr 550 Kilometer von der Küste erreicht hat und in rascher Folge bis nach Tabora vorgestreckt wird, das 1000 Kilometer von der Küste entfernt das Zentrum desjenigen Distrikts wird, der allem Anschein nach verspricht, ein größeres Baumwollgebiet zu werden, vor- ausgehend, daß die Niederschläge günstig sind.

Bei diesen Versuchen hat sich herausgestellt, daß Logo eine Baumwolle produziert, welche Erfolg für amerikanische Baumwolle zu bieten geeignet ist, und auch Ostafrika eine gleiche Qualität abgeben wird, wie dies die angrenzenden englischen Khasa-Länder zeigen. Bisher wird in Ostafrika nur die sehr hochwertige ägyptische Varietät gezogen. Auch in Kamerun, in dem Grasland nach Damana zu, dürfte eine der Upland-Baumwolle gleichwertige Sorte gedeihen. Aber ein wirklich durchgreifender Versuch, die Baumwolle als Plantagen- und als Eingeborenen-Kultur in großem Maßstabe einzuführen, war mangels der Verbindungen einerseits und wegen des Mangels der Erfahrungen andererseits doch noch ein wenig aus- sichtsreiches Unternehmen. Jetzt erst scheint der Zeitpunkt gekommen, wo die weitere Fortführung der Versuche einen solchen Erfolg zu versprechen scheint, wo die in dieser Industrie investierten Kapitalien einen Umfang annehmen, daß auch die Reichsregierung zur Fortführung der Arbeit und zum Schutz der Prosperität dieser Anlagen das ihrige beizutragen ver- anlaßt ist. Hat sie bisher ihre Hauptaufgabe darin gesehen, durch Erschließungsbahnen überhaupt erst den Boden vorzubereiten, so wird sie jetzt mit der Privatindustrie in eine Ar- beitsstellung eintreten können, von der man sich Nützliches ver- sprechen darf.

Unsere Chancen dabei sind nicht schlecht. Zunächst verfügen wir in dem wissenschaftlich und wirtschaftlich vorgebildeten deutschen Landwirt über eine Unterstützung, die den anderen Kolonialnationen nicht zur Hand ist; dann ist das landwirt- schaftliche Versuchswesen bei uns auf eine bemerkenswerte Höhe gebracht. Der Beweis, daß Baumwolle gut gedeiht, ist er- bracht. Das Kolonialwirtschaftliche Komitee wird in seiner bisherigen Tätigkeit fortfahren, dagegen wird die Kolonialver- waltung die Errichtung landwirtschaftlicher Stationen, den meteorologischen Dienst und eine geeignete Einwirkung auf die Eingeborenen - Bevölkerung in die Hand nehmen, sich diesem der deutschen Nationalwirtschaft so wichtigen Zweige zu wid- men. Die landwirtschaftlichen Stationen werden eine weitere Ausbreitung erfahren und dabei auch die bei den ostafrika- nischen Kommunen verfügbaren wirtschaftlichen Kräfte und Geldmittel herangezogen werden. Für diese Arbeit stehen für das Jahr 1910 insgesamt 400 000 M. zur Verfügung. Ein großer Teil dieser Summe kommt aus der Selbstbesteuerung der deutschen Industrie.

Der Staatssekretär schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die deutsche Kaufmannschaft und Industrie, durchdrungen von der Wichtigkeit des Gegenstandes, ihrerseits nicht erlahmen werden, um mit möglichst starker Beteiligung eine Aufgabe zur Lösung zu bringen, wie sie in gleichem Umfang selten gestellt worden ist. Sie würden die Reichsregierung mit Rat und Tat an ihrer Seite finden.

Für die Landwirtschaft.

× Provinzial - Pferde - Ausstellung der Landwirtschafts- kammer für die Rheinprovinz in Köln - Merheim am 1., 2. und 3. Juli 1910. Am 1., 2. und 3. Juli veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wiederum eine Provinzial - Pferde - Ausstellung auf dem Platze der Renn- bahngesellschaft in Köln-Merheim. Dieses Unternehmen bietet einerseits allen rheinischen Züchtern die beste Gelegenheit, ihre Zuchtprodukte auf einer großen Schau vorzuführen und zu zeigen, welche Fortschritte auf dem Gebiete der rheinischen Kaltblutzüchtung in den letzten Jahren gemacht worden sind. Andererseits hat dieser Wettbewerb aber auch die Aufgabe, den weitesten Kreisen den hohen Stand der rheinischen Kaltblut-

zücht vor Augen zu führen und den Interessenten aus der Pro- vinz selbst, wie auch aus anderen Kaltblutzüchtgebieten eine Information über die geeigneten Bezugsquellen zu ermöglichen. Gerade den Käufern von Zuchtmaterial ist der Besuch der Aus- stellung dringend zu empfehlen. Im vorigen Jahre war die Ausstellung mit ca. 280 kaltblütigen Pferden besetzt; auf eine ähnliche starke Besetzung ist auch in diesem Jahre wieder zu rechnen, da reichliche Preise für die Prämierung, im ganzen ca. 11 000 M., bereit gestellt sind. Außerdem stehen zwei bron- zene Kammermedaillen, sowie eine Reihe von Ehrenpreisen zur Verfügung.

An allen drei Ausstellungstagen finden nachmittags Vor- führungen der prämierten Pferde, von Wikrathen Gestühten- gen, von Sammlungen und Koppeln, sowie das Vorfahren zweier mit rheinischen Kaltblutpferden bespannten schweren Geschühen der Fußartillerie statt. An diese Vorführungen schließt sich an den beiden letzten Ausstellungstagen ein von dem Kölner Reit- und Fahrverein veranstalteter Concours hip- pique an.

Die Anmeldungen von Pferden sind bis zum 15. Mai ds. Js. auf den von der Landwirtschaftskammer, Bonn, Bismarck- straße 4, zu beziehenden Anmeldescheinen zu tätigen; im Inter- esse der frühzeitigen Fertigstellung des Katalogs wird um recht- zeitige Anmeldung dringend gebeten.

Vermischtes.

* Der Verein für Handlungs - Kommiss von 1858 (Kauf- männischer Verein) hielt am Sonnabend im Patriottischen Hause zu Hamburg unter dem Vorhabe des Herrn Otto Laeisz, Hamburg, seine diesjährige ordentliche Hauptversamm- lung ab, die von den Delegierten aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war; nur 6 Abgeordnete fehlten. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Verwaltungsdirektor Herr Dr. Thissen ein einstündiges zusammenfassendes Referat über die außerordentlich erfreuliche Entwicklung des Vereins und über die Vorgänge auf dem Gebiete der Standesbewegung im letzten Jahre. Bei der Beratung des Jahresberichtes und der Ab- rechnung für 1909 beschäftigte sich die Hauptversammlung in mehrstündiger Debatte mit den schwebenden sozialen Fragen und stellte die vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten der leitenden Körperschaften mit denen der Abgeordneten fest. Ueber die Stellungnahme des Vereins zum Sanjabunde wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die 51. ordentliche Hauptversammlung des Vereins billigt den von der Vereinsleitung im Auftrag des Vereins- organs vom 1. Juli 1909 eingenommenen Standpunkt zum Sanjabunde. Soweit danach die Tätigkeit des Bundes im Sinne der Vereinszwecke eine Förderung des gesamten Handelsstandes bedeutet, ist zwar keine korporative Betei- ligung des Vereins, aber eine Mitwirkung an den Zielen sei- tens der Vereinsmitglieder durchaus zu billigen.“

Der Jahresbericht und die Abrechnung für das Jahr 1909 wurden Johann einstimmig genehmigt und der Verwaltung des Vereins Entlastung erteilt. Die Delegierten sprachen dabei der Verwaltung in einer Entschließung gegenüber allen, auch den neuesten auf die Stellenvermittlung des Vereins erfolgten Angriffen eines gegnerischen Verbandes ihr uneingeschränktes Vertrauen aus. Die Versammlung ersuchte die Verwaltung unter Beibehaltung des bisherigen durchaus sachlichen Form der Abwehr auch künftig das wohlverworbene Ansehen des Vereins mit allem Nachdruck zu schützen. Diese Resolution wurde mit lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Sodann wurde der Voranschlag für 1910, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 093 500 M. abschließt, im Bloß angenommen. Den Beitragsentnahmen sind Zahlungen von 99 000 Mitglie- dern zugrundegelegt. Die Verwaltung konnte hierbei die Mit- teilung machen, daß trotz des durch die Einführung der Stellenlosen - Versicherung bedingten Aufschlages auf den Beitrag die Einlösung der Mitgliedsarten im neuen Jahre mindestens so gut wie in den Vorjahren ist und daß die Zahl der Ausmeldungen bisher gegen das Vorjahr nur um 70 stieg. Im neuen Jahre sind bereits 7700 neue Mitglieder eingetreten das sind 351 mehr als in den ersten 15 Wochen des Vorjahres. Zum Schluß der Versammlung berichtete der Vorsitzende der Kommission für das Erholungsheim, Herr Wilhelm Schilling, Hamburg, daß die Vorarbeiten für die Errichtung des Heims soweit gediehen sind, daß mit der Ausschachtung des Platzes bei Walsrode in der Lüneburger Heide begonnen werden konnte; die Grundsteinlegung soll am 22. Mai erfolgen. Das Heim erfordert einen Kostenaufwand von 104 000 Mark, die bereits bis auf 18 000 Mark durch freiwillige Beiträge auf- gebracht sind. Es wird 36 Zimmer zu einem und 22 Zimmer zu zwei Betten enthalten und demnach gleichzeitig 80 Personen aufnehmen können.

Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat beendeten die harmonisch verlaufene Hauptversammlung. Am Sonntag er- folgte eine Befestigung des neuerichteten Geschäftshauses des Vereins, wobei die Vereinsverwaltung den Abgeordneten einen Imbiß darbot.

* Von der Brüsseler Ausstellung. Die Urteile der Lon- doner Presse über die englische Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung lauten überaus günstig. Man will auf Schritt und Tritt die Wirkung der Mahnung: „Nach auf England!“ wahrnehmen können, die der englische Thronfolger, von seiner großen Reise durch die britischen Kolonien heimkehrend, in der Londoner „Guildhall“ ausgesprochen hat. Die Anfänge der Vorarbeiten für die Beteiligung an der Brüsseler Ausstellung sowie der Bemühungen, in Brüssel eine würdige und eindrucks- volle Vertretung der englischen Industrie zustande zu bringen, reichen bis in das Jahre 1906 zurück. Damals hat das englische Handelsamt in großem Umfange Erhebungen darüber angestellt, inwieweit Englands Gewerbe, Industrie und Handel von der Beteiligung an internationalen Ausstellungen Vorteil gezo-

gen haben und bis zu welchem Grade daher finanzielle Beihil- fen aus Staatsmitteln für Ausstellungszwecke berechtigt seien. Das Ergebnis dieser Untersuchungen scheint befriedigt zu haben, denn der Bericht des Ausschusses im Handelsamt referiert sich dahin, daß England im Wettbewerb der größeren Staaten mit der Teilnahme an internationalen Ausstellungen nicht zurück- bleiben dürfe. Die Brüsseler Ausstellung bedeutet infolgedes- sen den Abbruch einer neuen Ära in der englischen Ausstellungs- politik, als die großbritannische Regierung zum ersten Male in größerem Umfange Geldmittel zur Unterstützung britischer Aus- steller bereitgestellt hat. Infolgedessen unterseidet sich die eng- lische Ausstellung in Brüssel in sehr bemerkenswerter Weise von den sonstigen Ausstellungen, an denen sich die englische Industrie im Auslande beteiligt hat. Besonders verdient her- vorgehoben zu werden, daß in der englischen Abteilung der Brüsseler Ausstellung eine einheitliche Durchführung der Auf- gabe zustande gebracht ist, ein Fortschritt, der von den eng- lischen Blättern selbst gegenüber dem Mangel an Ordnung, System und Homogenität auf früheren englischen Ausstellungen im Auslande besonders betont wird. Um ein Beispiel zu ge- ben, wie es früher auf solchen britischen Ausstellungen aus- schied, schildert ein englisches Blatt, wie Gegenstände der verschieden- sten Qualität, Stoffart und Zweckbestimmung wahllos und un- übersichtlich nebeneinander aufgestapelt zu werden pflegten, so daß ein günstiger Gesamteindruck nicht gewonnen werden konnte. In Brüssel ist zum ersten Male von der Leitung der englischen Abteilung nach einem einheitlichen Plane gearbeitet und so erreicht worden, daß sich die Ausstellungsgegenstände höchst vorteilhaft präsentieren. Was die Baualtkosten in der britischen Gruppe anlangt, so wird geurteilt, daß sie sich an- GröÙe mit den Gebäuden, die von Deutschland und Frankreich errichtet sind, allerdings nicht messen können, aber doch durchaus dem Bedürfnis der britischen Ausstellung vollkommen gemäß sind. In England rechnet man mit einer besonderen Anzie- hungskraft der englischen Abteilung infolge ihrer begünstigten örtlichen Lage. Das Ausstellungsgelände wird durch die Ave- nue Solbosch in zwei Teile geteilt. Auf der einen Seite dieser Hauptstraße, am nächsten dem Haupteingang zum Ausstellungsgelände, liegen die Abteilungen Belgien und England, auf der andern Seite der Hauptstraße befinden sich die Ausstellungen von Deutschland, Frankreich, Italien und einigen anderen Staaten. Die Lage der britischen Abteilung sei nun derart, daß die Besucher der Ausstellung, um von dem einen Teil des Ausstellungsgebäudes zu dem andern zu gelangen, den Weg durch das britische Hauptgebäude nehmen könnten. Endlich ist ein Teil der britischen Ausstellung in der großen Maschinen- halle untergebracht; in ihr nehmen die britischen Ausstellungs- gegenstände etwa 1/3 des Raumes in Anspruch. Der Schwer- punkt der englischen Abteilung liegt in der Industriehalle, die in ihren äußeren Formen durchaus englischen Charakter trägt. Im Innern befinden sich fünf Gruppen, die gegen einander abgeschlossen sind und durch die in ihnen ausgestellten Gegen- stände die Bedeutung der englischen Industrie für die Verfor- gung europäischer und überseeischer Märkte zum Bewußtsein bringen. Trotz dieser günstigen Beurteilung, die die englische Ausstellung in Brüssel im allgemeinen findet, lauten die Ur- teile der Londoner Blätter über die praktischen Wirkungen des Unternehmens doch recht skeptisch. Die englischen Aussteller werden darauf hingewiesen, daß sie auf Anknüpfung neuer Han- dels- und Geschäftsverbindungen mit einiger Sicherheit nur dann rechnen können, wenn sie der französischen und der deut- schen Sprache mächtig sind. Damit ist zugleich den Ausfächten, die sich für die deutschen Aussteller in Brüssel eröffnen, ein günstiges Urteil gesprochen.

* Eine neue Weltausstellung in Amerika. Die Amerikaner haben die Absicht, in New-Orleans 1915, im Jahre der Eröffnung des Panamakanals eine Weltausstellung zu veran- stalten. Die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ macht über die gegenwärtige Gestalt des Planes folgende interessante Mitteilungen:

Eine von dem Gouverneur des Staates Louisiana und dem Bürgermeister der Stadt New-Orleans geführte Dele- gation ist inzwischen in Washington gewesen. Schon bei den ersten Besprechungen, die die Delegation in Washington hatte, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Parlamentsausschusses für Gewerbe und Ausstellungen, Abgeordneten Rodenburg von Illinois, wurde sie belehrt, daß die Eröffnung des Panama- kanals nicht bloß eine panamerikanische Angelegenheit, son- dern ein internationales Ereignis sei; die zu ihrer Feier abzuhaltende Ausstellung könne daher nur eine Weltausstellung sein. Die Delegation war einstim- mig genug, den erhaltenen Rinken Beachtung zu schenken. Sie hatte Besprechungen mit dem Präsidenten Taft, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, vielen Senatoren, Abgeordneten und Pressevertretern. Das Ergebnis der Verhandlungen scheint zu sein, daß man in Washington die Eröffnung des Panamakanals durch eine große Weltaus- stellung feiern will, und daß New-Orleans die Ausstel- lung haben kann, wenn Stadt und Staat sie haben wollen, und die erforderlichen Mittel daselbst beschafft werden. - In New-Orleans hofft man auf Unterstützung durch die Nordstaaten, nachdem die Mitgliedschaft südlischer Staaten wie Alabama, Ten- nessee und Mississippi bereits zugesagt ist. Außer durch frei- willige Beiträge will man das erforderliche Geld auch durch Steuerzuschläge beschaffen. Man hofft ferner, von den großen Korporationen erhebliche Beitragssummen zu erhalten. Der erforderliche Rest würde von den anderen Einzel- staaten, der Bundesregierung und von den mittel- amerikanische Republiken aufzubringen sein. Ob der Plan seine Verwirklichung gemäß den in New-Orleans gehegten Wünschen finden wird, hängt von der allgemeinen Stimmung und den späteren Maßnahmen der Legislatur in Louisiana ab.

* Eine ungewöhnliche Jagd auf den Dächern hat sich in diesen Tagen in Genf abgespielt; die Gendarmen verfolgten nicht einen verwegenen gefährlichen Einbrecher: die Jagd galt

einer jungen Frau, die mit Meißel und Stemmeisen einen Einbruch versucht hatte und bei Erscheinen der Gendarmen die Flucht über die Dächer ergriff. Die Beamten hatten sie vorher nicht sehen können, sie waren auf einen Kampf auf Leben und Tod gefaßt und hatten ihre geladenen Revolver zur Hand genommen; aber bald ließen sie die Waffen sinken, als sie sahen, daß der Flüchtling eine hübsche, gut gekleidete Frau war. Es war auch nicht Hagier, die sie zum Einbruch getrieben hatte: es war die Liebe und — die Eifersucht. Sie hatte ihren Liebhaber, der auf einige Tage verreist war, in Verdacht, Briefe einer andern Frau zu empfangen, sie wollte sich Gewißheit verschaffen, und darum versuchte sie am Abend den Einbruch. Das Türschloß war bereits erbrochen, als sie die Gendarmen herantommen hörte. Sie kletterte durch ein Fenster auf das Dach, lief 50 Meter weit über einen schmalen Dachfirst und versteckte sich dann in einem Fremdenzimmer, wo die Beamten die eiferfüchtige Einbrecherin nach kurzem Suchen unter einem Tisch versteckt fanden.

Sport-Nachrichten.

Der Innenraum der Rennbahnen, der im Vorjahre nach der Katastrophe im Berliner Botanischen Garten für das Publikum auf polizeiliche Anordnung geschlossen wurde, ist jetzt auf einen Erlaß des Ministeriums des Innern wieder freigegeben worden. Der Verband Deutscher Rennbahnen hatte Schritte zur Aufhebung des damals ausgesprochenen Verbots getan, da eine Reihe der deutschen Rennbahnbesitzer durch dieses Verbot schwer geschädigt wurden. Die Freigabe des Innenraumes ist jedoch von besondern Maßregeln abhängig, die zum Schutze des Publikums wie der Rennfahrer vom Ministerium vorgeschrieben werden.

Der Chefkister.

Von H. Kaspereff.

(Nachdruck verboten.)

Dr. Leo war Jungeselle. Das ist an und für sich weder ein Vorzug, noch ein Nachteil. Dr. Leo war aber Jungeselle mit erschwerenden Umständen, denn seine Abneigung gegen das Heiraten entsprang einer Ueberzeugung, nämlich der, daß die modernen Frauen nicht kochen könnten, und da er nun einmal die kleine Schwäche für einen guten Tisch hatte, so zog er vor, seinen Hausstand durch seine — wie er sagte — von ihm „dressierte“ alte Haushälterin leiten zu lassen. Dr. Leo war also mit einem Wort ein hoffnungsloser Jungeselle, und selbst der weltlütteste Engländer hätte auf die Möglichkeit seiner späteren Heirat keinen Pfennig gesetzt. Unnütz zu sagen, daß ein so verhärteter Jungeselle von den mit heiratsfähigen Töchtern behafteten Müttern als typischer Vertreter jener Männerart verschrien war, bei denen die Liebe nur durch den Willen gehen soll. Wer den Doktor näher kannte, wußte allerdings, daß er kein so trasser „Materialist“ war, als es den Anschein hatte, nur hielt er es eben damit, daß eine Frau, die sich für den Kochtopf interessierte, auch sonst vorzügliche Charaktereigenschaften besaß. Die Kochkunst war sein Stiefkind, und wer im Gespräch das Thema auf diesen Gegenstand brachte, konnte lange Tiraden von ihm hören über den Niedergang der Kochkunst im allgemeinen und derjenigen seiner Umgebung im besonderen.

Eine dieser Reden, in der sich Dr. Leo besonders belehrend gebärdete, hielt er auch heute wieder auf dem kleinen Familientee bei Geheimrat Randler. Der Herr Rat war erst vor kurzem aus der Hauptstadt nach dem Städtchen gezogen, wo Dr. Leo seine medizinische Praxis ausübte, und da unser Doktor

Neuer Schachzeitung

№. 50.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuß, zu richten. Die Spielabende des Neuen Schachvereins finden Montags und Donnerstags 8 1/2 Uhr abends im Hotel Neudorf statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Partie No. 48.

Ge spielt auf dem Stiftungsfest des Kölner Schachklubs im Jahre 1903.

Spanisch.

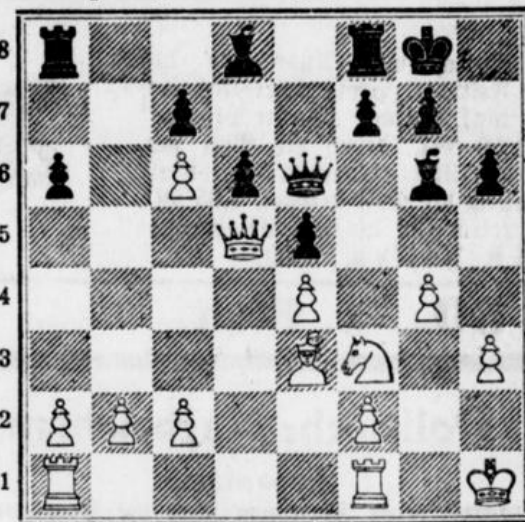
Weiß: Schmidt (Duisburg) — Schwarz: Ulrich (Bonn).

- | | | | |
|-------------|---------|-------------|---------|
| 1. e2—e4 | e7—e5 | 17. c2—c4 | Lf8—d8 |
| 2. Sg1—f3 | Sb8—c6 | 18. Tf1—g1? | De8—d5 |
| 3. Lf1—b5 | Sg8—f6 | 19. e4×d5 | Lg6—e4 |
| 4. Sb1—c3 | d7—d6 | 20. Kh1—g2 | f7—f5! |
| 5. 0—0 | Lf8—e7 | 21. Kg2—h2! | Le4×f3 |
| 6. d2—d4 | Lc8—g4? | 22. g4×f5 | Kg8—h7 |
| 7. d4—d5 | a7—a6 | 23. Tg1—g3 | Tf8×f5 |
| 8. Lb5×c6+ | b7×c6 | 24. Ta1—g1 | Ld8—f6 |
| 9. d5×c6 | b7—h8 | 25. b2—b4 | e5—e4 |
| 10. Lc1—e3 | 0—0 | 26. Tg3×f3? | e4×f3 |
| 11. h2—h3 | Lg4—h5 | 27. Tg1—g4 | Ta8—e8* |
| 12. Kg1—h1 | Od8—e8 | 28. Le3—d4 | Lf6×d4 |
| 13. Sc3—d5! | Le7—d8! | 29. Tg4×d4 | Te8—e2 |
| 14. g2—g4? | Lh5—g6 | | |
| 15. Sd5×f6+ | Ld8×f6 | | |
| 16. Dd1—d5 | De8—e6! | | |

Der erste Fehler in dieser recht fehlerhaften Partie. Dieselbe soll auch nur zeigen, wie man nicht spielen soll. Die Eröffnung

ist von Schwarz verpfuscht, das Mittelspiel von Weiß. *) sehr gut, Sf6×e4 geht nicht wegen Sd5×c7. *) die beiden Läufer muß Schwarz sich unter allen Umständen erhalten, auch droht jetzt das Nehmen auf e4. *) Schwarz muß versuchen, Angriff zu bekommen auf der f-Linie und darf selbst den Damenaufschub dabei nicht scheuen. *) dieser Zug ermöglicht die nun folgende Combination. *) noch das beste, der S ist doch verloren. *) ein erzwungenes Qualitätsoffer. *) droht T×e3 und der Bauer ist nicht mehr aufzuhalten, Weiß versucht noch einen Vorstoß der gefährlich aussehenden Bauern auf dem Damenflügel, sieht aber bald das zwecklose ein.

Stellung nach dem 16. Zuge von Schwarz:



(Schluß des redaktionellen Teils.)

troß seiner Eifersucht (oder gerade deswegen) ein vorzüglicher Gesellschaftler war, so lernte man sich bald kennen.

„Sie glauben also, Herr Doktor,“ fragte Fräulein Käthe, des Rats halber, „daß die Kochkunst bei den modernen Frauen kein Interesse mehr fände. Es ist ja eigentlich schrecklich ungallant von Ihnen, uns armen Frauen so jedes Verständnis für die Kochkunst abzuspüren, aber eine ehrliche Ueberzeugung ist ja immer zu schätzen — auch wenn sie auf unrichtigen Voraussetzungen beruht.“

„D, gnädiges Fräulein wollen mir das Gegenteil beweisen. Darauf bin ich doch begierig. Uebrigens bitte ich, bemerken zu dürfen, daß meine bisherigen Erfahrungen mich zu meiner Ueberzeugung gebracht haben. Ihre persönliche Fertigkeit im Kochen erlaube ich mir damit nicht zu kritisieren.“

Nun mißte sich Frau Geheimrat Randler, die bis dahin eine stille Zuhörerin des Gesprächs gewesen war, ein.

„Nun, Herr Doktor, ich mache Ihnen einen akzeptablen Vorschlag. Nach dem, was Sie da vorhin sagten, habe ich es mir in den Kopf gesetzt, die Reputation meiner Wirtin zu retten, deshalb — die Rätin er hob ihre Stimme zu einer komisch-ernsten Feierlichkeit — „lade ich Sie ein, uns zur Dinerzeit das Vergnügen Ihrer Gegenwart zu machen, wann es Ihnen nur immer beliebt, ohne vorherige Anmeldung, also ganz à l'improviste. Bitte, bereiten Sie sich nicht auf lukullische Genüsse vor, sondern auf eine einfache, aber schmackhafte Hausmannskost, denn auch ich habe eine Ueberzeugung, nämlich die, daß man mit einfachen Hilfsmitteln stets schmackhafte Speisen bereiten kann. Sie werden sicherlich, auch auf die Gefahr hin, ungallant zu sein, der Wahrheit die Ehre und mir eine objektive Kritik meiner Kochkunst geben.“

Der Doktor akzeptierte lachend, und schon im Laufe der nächsten Tage lud er sich unangemeldet zu Gäste.

Uebergehen wird die einzelnen Phasen seiner Verwandlung vom Saulus zum Paulus und begnügen uns damit, zu kon-

statieren, daß seine Laune am brilliantesten war, wenn er bei „Geheimrats“ aß. Bis dann der Tag kam, an dem er seine Wirtin nicht mehr zügelte, und nun seinerseits die Rätin mit gemachter Feierlichkeit fragte:

„Aber nun, gnädige Frau, müssen Sie mir auch sagen, wie Sie es möglich machen, auch der einfachsten Speise einen so angenehmen, kräftigen Geschmack zu geben.“

Die Hausfrau klingelte nach dem Dienstmädchen: „Emma, bringen Sie doch mal meinen „Kochgehilfen“. — „Ah, das nennen Sie Ihren Kochgehilfen, das ist ja Viebig's Fleisch-extrakt! Ich weiß wohl, daß man es zum Verbessern der Speisen gebraucht, aber daß man mit seiner Hilfe die Speisen so schmackhaft machen kann, wie ich das bei Ihnen erfahren habe, ist mir denn doch neu.“

„Ja,“ lachte die Rätin, „Sie sehen, daß das Kochen eigentlich gar keine große Kunst mehr ist, und es ist gar nicht einzu-sehen, weshalb es die von Ihnen so oft verlästerten „modernen“ Frauen nicht auch könnten.“

Dr. Leo erklärte sich vollkommen geschlagen. Eine Veränderung ging mit ihm vor. Seine näheren Bekannten wollten sogar elegische Stimmungen bei ihm bemerkt haben, führten das aber darauf zurück, daß er, wie sie es scherzend nannten, nach Ablauf der Probezeit nicht mehr so oft an Geheimrats Fleisch-Extrakt-Löffeln sitzen könne.

Und die Moral von der Geschicht' kristallisierte sich in einem Grad mit weißer Binde und dito Handschuhen — die hatte Dr. Leo nämlich an, als er um Fräulein Käthe Randers Hand anhielt.

Von da ab sah man aber in allen Geschäften, die sich der „Ernährung“ der Einwohner von E. widmen, das Schild prangen: „Viebig's Fleisch-Extrakt, hier zu haben.“ Ob des guten Beispiels wird es nämlich nunmehr von allen Hausfrauen in E. benutzt, und in tüchtigeren Familien soll es geradezu als Mittel zur Züchtung von Ehemännern angesehen werden.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da diese Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden — in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen. Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abknüpft, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1—2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der luntlich genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder an dem Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder resp. der Ableser des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mark, in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer nutzwidrigen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzlasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen

Sachbeschädigung eingeleitet werden. Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind fiktalisches Eigentum.

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines vierseitigen offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drahtendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Verührung kommt, so ist jedes Ergreifen des Drachen mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuklingeln. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird das Königliche Landratsamt hierüber entscheiden.

Die Polizei- und Gemeindebehörden werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tüchliche Förderung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentlich gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturlationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Neuß, den 20. April 1910.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Goedecke, Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft finden immer noch nicht die genügende Beachtung seitens der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer. Die letzten Revisionen der landwirtschaftlichen Betriebe haben ergeben, daß mit nur ganz wenigen Ausnahmen die Landwirte die Unfallverhütungsvorschriften so gut wie gar nicht beachten haben. Um diesen die nötige Beachtung zu sichern, wird der Vorstand der Genossenschaft in Zukunft in erheblicher weiterer Maße Strafen gegenüber säumigen Unternehmern festzusetzen gezwungen sein. Eine große Anzahl von Unfällen läßt sich auf die Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückführen. Eine genaue Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften durch alle Unternehmer würde die Zahl der Unfälle erheblich vermindern.

Damit wäre die Verringerung der Rentenlasten und infolgedessen auch die Verringerung der von den Genossenschaftsmitgliedern aufzubringenden Beiträge verbunden. Es liegt daher nur im eigenen Interesse aller Landwirte — auch abgesehen von der Möglichkeit der Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung — sich mit den Unfallverhütungsvorschriften eingehend vertraut zu machen. Um ihnen das zu erleichtern, hat der Vorstand der Berufsgenossenschaft einen Auszug der wichtigsten Vorschriften in Form eines Flugblattes drucken lassen. Dieses Flug-

blatt gelangt durch die Herren Bürgermeister zur Verteilung. Alle landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, die ein solches Flugblatt nicht bereits besitzen oder im Laufe der nächsten Wochen erhalten, werden aufgefordert, sich dasselbe bei dem zuständigen Bürgermeisteramt verabfolgen zu lassen. Besonders wird auf die Unfallverhütungsvorschriften über Leitern und Gerüste hingewiesen, durch deren Nichtbeachtung zahlreiche Unfälle entstehen.

Neuß, den 4. April 1910.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

J. A.: Goedecke, Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß der Kreis-Ausschuß im Interesse des Aufbeschlag-gewerbes sowohl wie der Landwirtschaft Mittel bereit gestellt hat, um Lehrlingen den Besuch einer Aufbeschlag-lehrschmiede zu erleichtern. Die Beihilfen werden jeweils nach dem erfolgreichen Besuch einer Lehrschmiede ausgezahlt werden.

Lehrschmieden bestehen im Regierungsbezirk Düsseldorf in Cleve, Wesel und Essen. Der Lehrschmiede in Wesel ist das Recht zur Vornahme von Prüfungen und zur Ausstellung der im § 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1884 vorgeschriebenen Prüfungszeugnisse durch eine eigene Kommission verliehen. Auch kann dort im Anschluß an die Abschlußprüfung der Lehrschmiede die theoretische Meisterprüfung erfolgen.

Neuß, den 8. April 1910.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die durch die Krähen- und Sperlingsplage verursachten Schäden in der Landwirtschaft, im Gemüse- und Obstbau mache ich darauf aufmerksam, daß in dem Kreishaushaltsetat schon seit Jahren ein Prämienfonds zur Vertilgung der Krähen und Sperlinge vorgesehen ist.

Nach der Fehlgang des Kreis-Ausschusses betragen die Prämien für die Vertilgung:

- | | |
|-------------------------------------|---------|
| 1. einer ausgewachsenen Krähe . . . | 10 Pfg. |
| 2. einer jungen Krähe | 5 " |
| 3. eines Krähenestes | 1 " |
| 4. eines Sperlings | 2 " |
| 5. eines Sperlingsestes | 1 " |

Die erlegten Tiere und die eingesammelten Eier sind an die Ortsbehörden, beziehungsweise an die von diesen bestimmten Personen zwecks Empfangnahme der Prämien abzuliefern.

Ich empfehle den Kreiseingewesenen von der Einrichtung entsprechenden Gebrauch zu machen.

Neuß, den 4. April 1910.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Unser Schlager!

Schlafzimmer.

engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit.

bestehend aus:

- | |
|--------------------------|
| 1 Spiegelstehant, 140 cm |
| br. mit Kristallglas, |
| 2 Betten, 100×200, |
| 2 Nachtkonsolen m. Mar- |
| mor, |
| 1 Waschkommode mit |
| Mar-mor, 110 cm, |
| 1 Toilettenaufsatz mit |
| Kristallglas u. Kacheln, |
| 2 passende Nachttische |
| 1 Handtuchständer. |

Alles echt Elche,

innen Elche!

Nach Wahl 330 Mk.

Daselbstes Zimmer mit 3 St.

180 cm breitem Schrank,

1/2 Kleider, 1/2 Wäsche 398 Mk.

Gangläder, Garantie, Franto

Lieferung, eig. Fabrikation.

Fabrik-Niederlage

der Firma Joh. Stiegel-

meyer & Co., Herford,

nur 15354

Düsseldorf,

Mittelstrasse 18

am Karlsplatz.

Apollotheater

Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Gedruckte und vornehmliche

Spezialitäten Theater Deutschland

Täglich Auftreten

allererster Künstler.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Zinngang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß

ist auszuliehen beauftragt [5]

Reichelshagen, 5. Nov. 1909.

Überzeugen Sie sich, daß

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebra-

uch allerbilligsten sind

Verlangen Sie Preisliste

die reichhaltigste d. Branche

auch über Radfahrer-Bi-

maschinen, Uebren etc.

kostenlos, von den

Deutschland-Fahrrad-Werken

August Stukenbrock Einbe-

Reichelshagen, 5. Nov. 1909.